



Geschäftsbericht 2013



Inhalt

Vorwort	3
Allgemeines	4
1.0 Tierschutz	4
1.1 Aktivitäten Prävention Sardinien	4
1.2 Arca Sarda/Rifugio	15
1.3 Rifugio i Fratelli minori der LIDA in Olbia	19
1.4 Projekt Oberpfalz/präventiver Tierschutz Deutschland	21
2.0 Tierversmittlung	22
2.1 § 11 und Sachkunde	22
2.2 Hundevermittlung	23
2.3 Katzenvermittlung	25
2.4 Unsere Pflegestellen	26
2.5 Patenschaften	27
2.6 SOS-Tiere	29
2.7 Regenbogenseite	32
2.8 Flugpatenschaften	34
2.9 Futterspenden	34
2.10 Transportlogistik	35
3.0 Marketing/Kooperationen	36
3.1 Kooperationen mit Tierärzten	36
3.2 Spendendosen	36
3.3 Events	36
3.4 Pressearbeit	37
3.5 Facebook	37
3.6 Shop	38
3.7 respekTiere e. V. im Fernsehen	39
3.8 Sponsoren	40
4.0 Unsere Finanzdaten im Überblick	41
5.0 Was uns 2013 besonders bewegte	42
6.0 Personal	44
7.0 Ehrenamtliches Engagement	46

Vorwort

Im Jahr 2013 haben wir anders gezählt als sonst. Während wir im letzten Geschäftsbericht von unserem zehnjährigen Jubiläum und von 15 Jahren präventivem Tierschutz berichteten, war 2013 viel mehr, als nur die Zahlen um eine nach oben zu korrigieren.

2013 war für uns nicht das elfte Jahr von respektTiere und auch nicht das 16. Jahr präventiver Tierschutz, es war das Jahr der Befreiung von Conca, Licia und Ulisse nach neun Jahren in einem staatlichen canile.

Diese neun Jahre hingen wie eine tiefschwarze Wolke über unserer sonst so erfolgreichen Tierschutzarbeit und überschatteten alles. Ein Stachel, der tief in einer Wunde saß und täglich schmerzte. Der Erfolg, diese geschundenen Hunde, die sich längst aufgegeben hatten, nach so langer Zeit in unsere Obhut zu nehmen, war viel mehr als die Rettung von drei Einzelschicksalen. Es war ein weiteres Zeichen, dass Auslandstierschutz einen langen Atem braucht, den wir haben. Eine Bestätigung, dass Auslandstierschutz mit der regionalen Politik und deren Gesetzen arbeiten muss, das tun wir.

Ein einzigartiger Anfang und Beweis dafür, dass der Weg zu einer besseren Welt nur über länderübergreifende Kooperation und die Umsetzung eines sinnvollen Gesamtkonzeptes führt. Denn letztlich haben wir nicht nur drei Hundeseelen aus einer Hölle geholt. Wir haben die vertraglichen Grundlagen gelegt und damit besiegelt, was schon seit Jahren inoffiziell gelebt wurde.

Die Kooperation mit dem canile wurde aufgekündigt und anstelle dessen respektTiere und Arca Sarda die Verantwortung für all diese Hunde übertragen: Ganz offiziell! So haben wir 2013 rechtlich eine Verantwortung auf uns genommen, die wir moralisch schon immer gelebt haben. DAS hat dieses Jahr für uns so einzigartig gemacht. DAS hat die dunkle Wolke vertrieben und Licht, Hoffnung und weiterer Kraft Platz gemacht.

Diese Kraft brauchten wir 2013 allerdings auch. Es war wie jedes andere Jahr eine tägliche Ansammlung voller dramatischer Katzen- und Hundegeschichten. Ein Tierschutzalltag bestimmt von grausamen SOS-Schicksalen, einem irrsinnig hohen Bedarf an Tierpaten, geprägt



von Notrufen aus ganz Sardinien und von nicht endenden Neuzugängen, die alle ein tolles Zuhause suchen. Und nicht zuletzt gezeichnet von nie zuvor dagewesenen Naturgewalten.

Als wäre dem nicht genug, hatten sich einige verdiente Kollegen vom eigentlichen Vereinsziel entfernt und suchten ihre Erfüllung in der Neugründung eines anderen Vereins. So lastete die Verantwortung des Tuns eine Zeitlang auf wenigen Schultern, diese Schultern haben sich aber als stark genug herausgestellt. Es ist ein altes und neues Team zusammengewachsen, eine gemeinsame Kraft, die getragen wurde von der Treue unserer Förderer, Mitglieder und Spender, unserer Freunde und Sympathisanten.

Gemeinsam wollen wir auf den nachfolgenden Seiten das so spezielle Jahr Revue passieren lassen, uns daran erfreuen, welche unglaubliche Hilfe wir 2013 gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Wir wollen uns noch einmal gemeinsam erinnern, an die Tiere, die uns 2013 begleitet, herausgefordert und erfreut haben. Auch wollen wir jenen gedenken, die wir verloren haben.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr ist gleichzeitig eine Einladung, an der Herausforderung, die 2014 ähnlich groß sein wird, teilzuhaben und sie gemeinsam anzugehen.

*Ihr Team von respektTiere e. V.
mit allen Fellnasen*

Allgemeines

Der Tierschutzverein respektTiere e. V. engagiert sich seit 1997 im präventiven Tierschutz und in der Tierversmittlung. Der Verein wurde 2002 mit dem ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zweck der Förderung des Tierschutzes, national sowie international auf Sardinien, gegründet.

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem letzten uns zugewandten Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Hilden, St.Nr. 135/5793/2066, vom 15.07.2011 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Spenden an uns sind steuerlich absetzbar. respektTiere e.V. ist im Vereinsregister unter Aktenzeichen VR 30039 beim Amtsgericht Wuppertal, Registerrecht, eingetragen. Der Sitz der Verwaltung ist in 53773 Hennef.

Entwicklung Fördermitglieder



1.0 Tierschutz

1.1 Aktivitäten Prävention Sardinien

Prävention ist der ständige Druck, Tierelend zu verhindern, bevor es entsteht. Es ist die ständige Angst, nicht genügend Mittel zu haben und „Nein“ sagen zu müssen. Es ist das zermürbende Wissen, dass man sein Ziel nie erreicht, sondern dies von Jahr zu Jahr größer wird. Prävention funktioniert wie ein Schneeballsystem.

Von Jahr zu Jahr wird das Vertrauen der Sarden in uns größer, die Kontakte wachsen, die Anfragen nach Hilfe nehmen ständig zu. Auf der einen Seite ist genau das unser Bestreben gewesen, auf der anderen Seite stellt es enorme Anforderungen an unsere personellen Ressourcen und an unsere Finanzmittel. In 2013 lagen unsere Gesamtkosten für Prävention bei 133.546 Euro. Die Kosten, die auf Sardinien für spätere Vermittlungen in Deutschland angefallen sind, belaufen sich lediglich

auf 8.353,00 €. An diesen beiden Zahlen wird die Ausrichtung von respektTiere mehr als deutlich.

Im Jahr 2013 haben wir mit insgesamt acht Tierärzten und drei Tierkliniken auf Sardinien auf der Basis von schriftlichen Kooperationsverträgen mit vereinbarten Sonderpreisen gearbeitet. Erstmals haben wir damit unsere Konventionen aus dem nördlichen Sardinien mit Schwerpunkten in den Regionen Gallura (Provinz Olbia/Tempio) und Sassari/Alghero (Provinz Sassari) auch auf den Süden erweitert. Diese Tierärzte/Kliniken erbrachten im Jahr 2013 Tierschutzleistungen in unserem Auftrag in Höhe von 86.500,00 € (inkl. Medikamente). Das sind beinahe 25.000,00 € mehr als im Vorjahr. Wir empfinden das nicht als Mehrkosten, sondern als mehr Hilfe.

Hinter diesen Zahlen verbergen sich unzählige Operationen, Kastrationen, Diagnosen und Therapien. So umfangreich das Spektrum der tierärztlichen Leistungen ist, eines haben sie gemeinsam, sie haben Leid gelindert und Leben gerettet. Durch die vielen Anlaufstellen, die wir durch die Konventionen mit den Kliniken und Ärzten auf Sardinien bieten, ermöglichen wir den Einheimischen Hilfe zur Selbsthilfe. Die Menschen vor Ort sind täglich mit Elend konfrontiert. Wo bisher die Menschlichkeit an mangelnden Strukturen und fehlendem Geld versagte, ist nun eine Kultur entstanden, mit immer mehr Menschen, die nicht wegschauen - sondern hinsehen. respektTiere bietet all diesen Menschen ein Konzept und finanziert es.

Der Großteil der Präventionskosten fiel im Bereich der Geburtenkontrolle an, entstand in gezielten Kastrationskampagnen sowohl für Straßenhunde als auch -katzen. Im Jahr 2013 konnten wir dank Ihrer Hilfe Geburtenkontrolle im Gesamtwert von 34.689,00 € leisten. Davon

entfielen 3.857.00 € auf die Kastration von Hunden, insgesamt wurden 690 Katzen kastriert. Dies ist eine Steigerung von 263 Katzen im Vergleich zum Vorjahr.



* seit Beginn der Aufzeichnung 2008

Kartenausschnitt mit Positionen und Anzahl der Praxen und Kliniken auf Sardinien, mit denen wir eine Kooperationsvereinbarung haben



Anzahl Tierärzte



Anzahl Kliniken

Dem Kartenausschnitt können Sie die Anzahl der Katzenkastrationen pro Region entnehmen. Wir zeigen Ihnen sowohl die Kastrationen in 2013 als auch die Gesamtsumme der Kastrationen pro Region seit Beginn der Aufzeichnungen (ab 2008) in alphabetischer Reihenfolge:

- Regionen:
- Alghero: 110 Katzen
- Arzachena: 114 Katzen
- Calangianus: 30 Katzen
- Costa Paradiso: 68 Katzen
- La Maddalena/Caprerera: 107 Katzen
- Olbia: 3 Katzen
- Palau: 108 Katzen
- Santa Teresa: 123 Katzen
- Sassari: 27 Katzen

Die Gesamtsumme der Ausgaben auf dem Gebiet der Prävention besteht aber nicht nur aus den Kosten für tierärztliche Leistung und Medikamente. Ihr sind auch



die Ausgaben für Futter und dessen Transport nach Sardinien anzurechnen. In 2013 beliefen sich diese Kosten auf 22.101,00 €, mehr hierzu im Themenpunkt „Futter“. Auch die Kosten für die Instandhaltung unseres eigenen Rifugio und dessen Betrieb schlagen hier zu Buche, die Auslagen betragen in 2013 insgesamt 16.294 €,

Anzahl der kastrierten Katzen in 2013/seit 2008 je Region auf Sardinien



Koloniebetreuung auf Sardinien



Kolonien, die mit Futter versorgt werden

Finanzmittel für Prävention



mehr hierzu im Themenpunkt „Rifugio Arca Sarda“. In einer Summe von 8.651 Euro sind diverse Kosten der Prävention zusammengefasst.

Allem voran setzt sich diese aus folgenden Ausgaben-schwerpunkten zusammen: Kosten für regionale

Tierpensionen zur Unterbringung von Fundtieren in Regionen, in denen wir keine Strukturen haben, meist aufgrund von Touristennotrufen. Kosten für die Anschaffung von Hütten und Fallen, Kosten für den Unterhalt und Reparaturen unseres VW-Busses sowie Reisekosten.

Die Zahl der Tiere, die mit Futter versorgt werden müssen, wächst unaufhörlich. Rund 590 Katzen und 80 Hunde warten – im Rifugio, in den Kolonien von Arca Sarda und bei unseren Kooperationspartnern – täglich auf Futter. Zwölf Kooperationspartner werden mittlerweile von respektTiere e. V. mit Futter unterstützt.

Wenn Sie sich für unsere Koloniebetreuung interessieren, fordern Sie gerne unter andrea.koch@respekttiere.com unsere umfangreiche Koloniebro-schüre ab, die sich gerade in der Erstellung befindet! Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Dank großzügiger Spenden von vielen Futtermittel-Herstellern und -Händlern und dank vieler Privatspender erhielten wir 2013 ganze 27 Tonnen Futterspenden. Davon gingen 3,6 Tonnen Futter an die Pflegestellen in Deutschland (1,2 Tonnen Hundefutter und 2,4 Tonnen Katzenfutter). 23,4 Tonnen Futter gingen nach Sardinien (9,4 Tonnen Hundefutter und 14 Tonnen Katzenfutter).

Über die Direktspenden (überwiegend zooplus, aber auch Dr. Hoelter) konnten die Dauerprojekte Rifugio Arca Sarda und Senioren mit fantastischen 2,7 Tonnen Futter (1,5 Tonnen Katzenfutter, 1,2 Tonnen Hundefutter) unterstützt werden. Die Senioren-Katzen von Antonietta und Pina bekamen 1 Tonne Futter, an das Rifugio gingen 1,7 Tonnen Futter (damit wurde unter anderem auch das Spezialfutter für Rintintin und Bricco ganz oder teilweise gesichert und die Welpen/Junghunde erhielten 700 kg Spezialfutter). Ohne diese Direktspenden könnte vieles nicht realisiert werden.

Trotz der vielen Futterspenden mussten auch dieses Jahr wieder 7,6 Tonnen Futter (Hundefutter 2,2 Tonnen – davon 70 kg Spezialfutter für Rintintin und Ben – und Katzenfutter 5,4 Tonnen) zugekauft werden. 3,1 Tonnen wurden zu Spezialpreisen auf Sardinien gekauft und 4,5 Tonnen in Deutschland zu sehr günstigen Konditionen, so dass die Kosten inkl. Transport unter dem sardischen Spezialpreis lagen.



Transporte

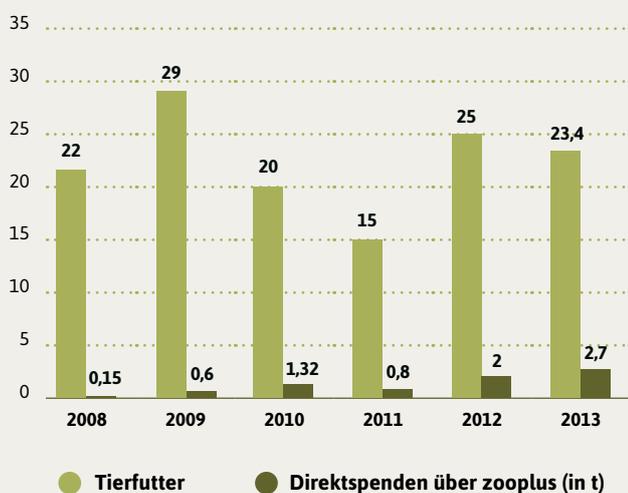
Insgesamt wurden rund 25 Tonnen Futter (69 Paletten) und zusätzlich viele Hilfsgüter per Spedition von Deutschland nach Sardinien transportiert. Die Transporte wurden zu einem großen Teil von Peter Josef, dem „Sardinienfahrer“ übernommen.

Er hatte schon 2011 beim Bau des Rifugios unschätzbare Dienste geleistet – ohne ihn wäre das Rifugio nicht, was es heute ist – und hat uns, wie die Jahre zuvor, auch 2013 geholfen. Nur mit seiner Hilfe konnten viele der Futter-Spenden erst realisiert werden. Peter Josef hat aber nicht nur Futter, sondern von Hilfsgütern über Transportboxen bis hin zu Zaunelementen alles transportiert, was für das Rifugio gebraucht wurde – und dabei keine Mühen gescheut. Vieles wäre sonst erheblich teurer, schwieriger oder gar nicht machbar gewesen.

Bei all dem Engagement auf der Insel müssen wir uns doch eingestehen, dass für viele Tiere Sardinien keine Perspektive bietet. Für diejenigen, die gepflegt werden müssen, für die es keinen Platz gibt, für die wir nicht ein Leben lang die Verantwortung und Kosten tragen können und einfach auch für die, die sich nach streichelnden Händen sehnen.

In 2013 haben also einige dieser Hunde und Katzen die Insel verlassen und damit ihre Zukunft in Deutschland gefunden. Mehr dazu lesen Sie in den Themenpunkten Hunde- und Katzenvermittlung.

Entwicklung der Futtermittelspenden





Was sonst noch geschah...

„Porto Fido“

Der Hundestrand ist auch im dritten Jahr ein voller Erfolg gewesen, unter der operativen Leitung von Arca Sarda nicht nur ein Badeplatz für Tierfreunde und ihre Hunde, sondern eine richtige, gesellschaftliche Entwicklung und eine politische Anerkennung der Arca Sarda. Im Sommer reiste ein italienisches Fernseherteam des Tiersenders „CGTV“ (Hunde und Katzen TV) nach Santa Teresa, um im Interview mit dem Bürgermeister Stefano Pisciotto den Strand vorzustellen. Das Interview sehen sie hier: <http://vimeo.com/72029883>. In diesem Interview wurde seitens des Bürgermeisters nochmals auf die positive Kooperation zwischen Comune, der Arca und respektTiere hingewiesen und den Besuch seiner italienischen Delegation in Deutschland, Details im Themenpunkt „verifica cani“. Hier finden Sie mehr Informationen: www.portofido.com

Außerordentliche Kastrationskampagne an der Costa Paradiso

Die Gegend scheint menschenleer, nur Klippen, unberührte Natur und Villen, die sich so in die Umgebung einfügen, dass man sie auf den ersten Blick nicht sieht, das ist die Costa Paradiso. Aber da, wo Menschen leben und in die Natur eingreifen, siedeln sich auch Tiere an. Die Menschen bleiben nur ein paar Wochen, die Tiere für immer.

Die Situation der Straßenkatzen ist an der Costa Paradiso extrem. Sie finden in den wenigen Wochen der Hochsaison an den Villen Futter, danach sind sie sich selbst überlassen. Die Katzen, die den Winter überleben, vermehren sich ständig und die Situation eskaliert. Während wir einerseits von besorgten Touristen angerufen wurden, die sich um die Fütterung der Katzen Sorgen machten, nachdem sie ihre Häuser verlassen würden, bekamen wir ständig neue, empörte Meldungen, dass die Katzen weg müssten. Sie würden die Veranden der Luxusvillen beschmutzen, das Straßenbild stören! Da es an der Costa Paradiso fast unmöglich ist, ein Tierschutznetzwerk aufzubauen, griffen wir auf ein

externes Angebot einer Schweizer Tierärztin zurück. Wir übernahmen die gesamten Reisekosten, im Gegenzug kastrierte sie 68 Katzen und 3 Hunde zu reinen Materialpreisen. Dem nicht genug, fing sie die Tiere selbst mit der ortskundigen Tierschützerin Rossella ein, übernahm alle Fahrten und die gesamte Nachsorge. Wir finden es politisch korrekt, mit einheimischen und ortsansässigen Tierärzten zu arbeiten, dort, wo keine Praxen ansässig sind und die Bereitschaft zu helfen, nirgendwo zu finden ist, weichen wir gerne auf solche Zusatzaktionen aus. Das ist großer Aufwand für kleines Geld mit großer Wirkung.

„Maltrattamenti“ – Misshandlungen in nie dagewesener Grausamkeit

Mit dem Leid, welches durch Ignoranz allgegenwärtig ist, sind wir mittlerweile vertraut. Nicht mit dem Elend, welches durch gezielte Misshandlungen verbreitet wird. In 2013 überrollte uns eine Welle grausamer Nachrichten und Schreckensmeldungen. Gerade in den Regionen, in denen wir ganz neu aktiv sind und große Hoffnung hatten, die Lebensumstände der Straßentiere verbessern zu können, haben uns sehr viele und sehr harte Fälle auf den Boden der Tatsachen zurück geholt. Begonnen hat die Serie der Grausamkeiten in der Hafenstadt Alghero.

Hier wurden Katzen, die seit vielen Jahren zum Stadtbild der hübschen Stadt gehören, gezielt gequält und getötet. Wir haben die Proteste der Tierschützer jederzeit unterstützt und Statements an die Behörden und die Tourismusverbände abgegeben, in der Hoffnung, als einer der wichtigsten Tourismuspartner entsprechend Gewicht zu geben. In Alghero haben wir durch die Kastration von 110 Katzen dazu beigetragen, dass die Bevölkerung weniger Anstoß an den streunenden Katzen nimmt.

In der Region von Platamona wurden unsere Tierschutzbemühungen boykottiert und auch hier fanden schlimmste Misshandlungen von Tieren statt, um



**ACCENDIAMO
una fiamma di speranza
contro la violenza sugli animali**

ORE 21:00
Comune di Alghero

20 Aprile 2013 ORE 21:00
PIAZZA DEL MUNICIPIO (PUNTO DI INCONTRO)

**Fiaccolata
per tutti i Max
del mondo
UNITI SI È PIÙ FORTI**

Percorso della Fiaccolata
partenza: Piazza del Municipio | Corso Carlo Alberto | Piazza Sella |
Via Simon | Via Sassari | Piazza della Maddalena | Piazza della
Munici | Piazza Civica | Piazza di Roma | Sanchina Dogana | Arco
Belfiore | Piazza della Vittoria | Piazza
partenza: Sanchina Dogana | Piazza di Roma | Piazza Civica | Vicolo
Sema | Via Columbaro | Chiesa in Piazza del Municipio

**FERMIAMO GLI ATTI DI VIOLENZA
CONTRO GLI ANIMALI**
È stato ucciso **Max**, un gatto che viveva
tranquillo nel centro storico di Alghero.
Hanno ucciso e sevizato alcuni gatti del
solala.
Il cane **Runner**, "uno spirito libero", è stato
barbaramente picchiato a sangue.

**CHIEDIAMO AI CITTADINI IL RISPETTO
DELLA LEGGE SULLE COLONIE FELINE**
come ricordato dai cartelli presenti in città:
"Si informano i cittadini che gli animali liberi
accuditi presenti in questa zona della città
(cani e gatti) sono tutelati secondo il disposto
della legge 281/1991 e che se si ravviseranno
gli estremi del maltrattamento sarà applicato
quanto previsto dalla legge 20 luglio 2004, n.
189 Art. 544 Ter e ss.mm.ii."

die ortsansässigen Tierschützer zum Aufgeben zu bewegen. Wir halfen in den schmutzigen Straßen von Platamona mit insgesamt 15 Kastrationen. Wir investieren weiterhin in beiden Regionen, da wir überzeugt sind, dass der Hass auf die unzähligen Straßentiere nur durch gezielte Geburtenkontrolle sowie eine medizinische und hygienische Betreuung der Kolonien auf Dauer eingedämmt werden kann.

Die Möglichkeiten, die wir rechtlich hatten, haben wir ausgeschöpft. Wir haben Protestbriefe geschrieben, Unterschriftensammlungen organisiert und Anträge gestellt, die Katzenpopulationen in den Gemeinden anzuerkennen und damit zu schützen. Ein richtiger, aber sehr langer und langsamer Weg. Ein ungleicher Kampf gegen pure Primitivität und Skrupellosigkeit.

Delegation „verifica cani“:

Die Diffamierungskampagnen gegen die Vermittlung von sardischen Tieren nach Deutschland fanden in 2013 ihren traurigen Höhepunkt. Die völlig haltlosen Beschuldigungen seitens italienischer Pseudotierschützer, dass sardische Tiere in deutschen Versuchsanstalten landen würden, Dosenfutter aus ihnen produziert würde, waren nie glaubhaft, aber so massiv, dass die Behörden reagieren mussten.

Verschiedene Diskussionsrunden im Vorfeld zwischen respektTiere und Arca Sarda, die sich jederzeit ihren Kritikern stellten, konnten trotz eindeutiger Beweislage die hysterischen Gemüter nicht beruhigen. Diesem „Spuk“ machte eine klare Aussage des Bürgermeisters von Santa Teresa Gallura ein Ende, in dem er sich nach einem weiteren Treffen aller Parteien deutlich zu respektTiere bekannte. Der Forderung seitens der Kritiker, ein Ausfuhrverbot nach Deutschland zu erwirken, lehnte er deutlich ab. Um die Gemüter zu beruhigen, initiierte er eine Delegationsreise, um sardischen Gemeindevertretern die Möglichkeit zu geben, über respektTiere vermittelte Hunde persönlich in Deutschland zu besuchen. Die Auswahl der Tiere traf die Gemeinde selbst.

Im Juni war es dann soweit. Zwei Gemeindevertreterinnen verbrachten im Raum Köln drei Tage, in denen ihnen unzählige, ehemals aus Sardinien stammende Hunde in ihren neuen Familien und auf gut besuchten Hundewanderungen präsentiert wurden. Nach drei Tagen waren nicht nur absolut eindeutige Beweise im Gepäck, wie gut es den Tieren in Deutschland geht, sondern auch eine gute Portion Wut über die Haltlosigkeit und die Ignoranz der Anschuldigungen, denen man nie nachgehen wollte - aber letztlich musste. Alles Bildmaterial wurde eindrucksvoll in einer Bürgerversammlung in Santa Teresa im Sommer präsentiert. Seitdem sind die kritischen Stimmen verstummt – vorerst ...



Delegation aus Sardinien

Kooperationsbemühungen mit dem „Nationalpark La Maddalena“ (parco nazionale dell' arcipelago di La Maddalena)

Viel versprechend hörte sich das Interesse der Parkdirektion an respektTiere und der Arca Sarda an. Ende des Jahres wurden Nicole Herzberger und Christiane Broichhausen nach Maddalena geladen, um dort vor der Direktion der Verwaltung des Nationalparks <http://www.lamaddalenapark.it/> ihre jahrelangen Erfahrungen mit frei lebenden Katzenkolonien darzulegen und Lösungen aufzuzeigen. Ziel dieser Organisation ist der Schutz des kleinen Inselarchipels mit dessen Flora und Fauna. Zu große Katzenpopulationen stören hier das natürliche Gleichgewicht und bedrohen laut der Biologen seltene Vogel- und Echsenarten, die nur noch auf Maddalena vorkommen.

Während respektTiere überzeugt war, das erfolgreiche Konzept aus Kastration, Geburtenkontrolle, Fütterung

und medizinischer Versorgung darlegen und damit überzeugen zu können, war schnell klar, dass das Ziel der Direktion ein ganz anderes war. Man erhoffte sich von uns Hilfe bei der Umsiedlung aller Katzen und deren Zusammenführung in einem einzigen, eingezäunten Terrain. Ein Vorgehen, welches weder gesetzlich einwandfrei möglich wäre, noch unsere Zustimmung und Unterstützung findet. Wir haben uns dennoch für die Finanzmittel beworben, die von dieser Organisation für die Geburtenkontrolle frei gegeben werden, bis zum heutigen Tage leider ohne Zusage.

Hier scheitert professioneller Tierschutz und direkte, praktische Hilfe leider wieder einmal an gigantischen, bürokratischen Hürden sowie „familiären“ Verstrickungen auf Sardinien. In 2013 haben wir alleine auf den beiden kleinen Inseln La Maddalena und Caprera, die zum Archipel gehören, insgesamt 107 Katzen kastriert und 1 Tonne Futter gespendet. Die Ausgaben für medi-

zinische Präparate gehen alleine durch die regelmäßige Entwurmung der mehreren hundert Katzen ins Unermessliche. Wir sind nicht bereit, gegen unsere Überzeugung und gegen die Gesetze zu handeln, nur um öffentliche Subventionen zu erhalten. Wir halten an unserem Weg auch in 2014 fest, werden aber – so wie es aussieht – weiterhin alles selbst finanzieren müssen.

„Touristenservice“, ein kleines Wort mit großer Verantwortung!

Auf unserer Homepage bieten wir einen Leitfaden für Touristen, die auf der Insel Tiere in Not finden und Hilfe brauchen. Wir bieten einen Ansprechpartner für Beratung und Hilfestellung. Gerade in den Ferienzeiten gehen mittlerweile wöchentlich Hilferufe bei uns ein. Oft sind es Touristen, die nicht auf das vorbereitet waren, was sie auf Sardinien zu sehen bekommen: eingepferchte Jagdhunde, augenscheinlich verlassene Kettenhunde oder futtersuchende Katzen. Hier bleibt uns oft nicht mehr, als aufzuklären und zu trösten. Helfen können wir nur, wenn gegen Tierschutzgesetze verstoßen wird und wir das mit Fotos und Zeugen beweisen können. In diesen wenigen Fällen organisieren wir Anzeigen bei den Behörden.

Manchmal sind die Rufe nach Hilfe aber viel komplexer und erfordern direktes Handeln. Die Schwierigkeit ist, am Telefon zu erfassen, ob es sich um wirkliche Notfälle handelt oder ob es um Situationen geht, die für einen Nordeuropäer erschreckend sind, für Sardinien aber legal und normal.

Jeder Notruf ist einzigartig, eine Herausforderung, immer mit offenem Ende. Hier hängt das Gelingen einer Hilfsaktion gleichermaßen an der Kooperationsbereitschaft der Anrufer wie an unseren regionalen und finanziellen Möglichkeiten.

2013 haben sich aus den unzähligen Touristennotrufen drei auf traurige und dramatische Weise hervorgehoben. Wir erzählen sie, da sie aufzeigen, wie unterschiedlich die Meldungen, die Erwartungshaltungen, das Verantwortungsgefühl und die finanziellen Konsequenzen sein können.

Kein ‚Happy End‘

Da gab es einen Anruf aus dem Süden der Insel, extrem spärlich besiedelt, mehr als 300 km entfernt von unseren eigenen Strukturen. Ein Tourist meldete ein Katzenbaby, welches am Straßenrand sitzen würde, ein Auge hatte es bereits verloren, das andere schien auszuweichen. Wir führten ein Dutzend Telefonate auf der Insel, fanden einen Tierarzt, der bereit war, abends das Tier noch zu behandeln, organisierten von Deutschland aus alles ... und hörten dann nichts mehr. Zwei Tage später meldete sich der Tierarzt bei uns, warum der Tourist mit der Katze nicht gekommen sei. Als wir diesen endlich erreichten, meinte er nur, er habe an dem besagten Abend dann doch keine Zeit mehr gehabt, und als er am nächsten Tag das Kätzchen an der Stelle suchte, fand er es nicht mehr. Zurück blieb Wut, Stunden unnützer Zeit und Kosten, ein verärgerter Tierarzt, der in Zukunft nicht mehr warten wird und ein Tier, dem in den schlimmsten Stunden seines Lebens nicht mehr geholfen wurde.

Kostenexplosion

Eine kurze Email kündigte uns eine fast blinde Katze an, die ein Touristenpaar auf seiner Fahrt zum Flughafen aus dem Auto gesehen hatte. Ein Kartenausschnitt von google-maps war dabei und das Versprechen, sich finanziell zu beteiligen, wenn wir dem Kätzchen helfen könnten. Durch unsere Kooperationspartner in Alghero wurde nicht nur dieses eine Kätzchen gerettet, sondern wir übernahmen die Verantwortung für eine ganze Kolonie. Viele Katzen waren blind oder sehbehindert, mit FIV infiziert, unterernährt. Wir blicken nun zurück auf drei sehr arbeitsintensive Monate dort, bei „La Speranza“ (die Hoffnung), hunderte von Emails und Telefonaten. Eine Katze haben wir verloren. Unser „Ja, wir helfen“ hat in diesem Falle mehr als 1.000 € Kosten verursacht.

Erstversorgung mit 12 Monaten Verspätung

Auf der Mailbox war folgende Nachricht hinterlassen: „Wir reisen heute ab, haben beim Putzen des Mietwagens an der Tankstelle einen angefahrenen Hund gefunden, wir haben keine Zeit mehr, bitte helfen Sie ...“ Als wir die

Nachricht abhörten, traf uns der Schlag. Wir hatten Bilder von einem mit dem Tod kämpfenden Hund im Kopf, dachten, es würde hier um Minuten gehen und die Telefonnummer war auf dem AB nicht richtig zu hören. Nach ca. 20 Anrufen zu falschen Nummern hatten wir endlich die Touristen in der Leitung.

Glück im Unglück war, dass wir selbst nicht weit von dieser Tankstelle entfernt waren. Dort fanden wir aber keinen frisch verletzten Hund, sondern ein Geschöpf, welches dort schon seit mehr als 12 Monaten in diesem Zustand leben musste, mit einem unbehandelten und komplett verwachsenen Bruch. Wir nannten ihn Lucio, seine monatelange Leidensgeschichte kennen Sie von der Homepage. Alles über Lucio, seine Rückschläge, seine Rettung lesen Sie im Themenpunkt SOS Tiere.

Was wir alleine nicht schaffen, schaffen wir dann zusammen!

Unser Traum sind bezahlte, verlässliche Pfleger, Firmen, die für den „Guten Zweck“ kostenlos arbeiten. Die Realität sieht ganz anders aus.

Das Pensum der notwendigen Arbeiten auf Sardinien sowie die Betreuung aller Hunde und Katzen, sowohl im Rifugio als auch in den Kolonien und unseren externen Einsatzgebieten, ist alleine mit sardischer Manpower nicht zu bewältigen. Unser Verein hat kein Geld, auch nur einen einzigen Tierpfleger zu bezahlen. So sehr wir auch hoffen, kein Verwendungszweck auf einer Spende hat jemals diesen Betreff getragen.

Damit möglichst kein Hund hungrig bleibt, keine Katze unbehandelt, versuchen wir, wann immer es geht, Helfer aus Deutschland nach Sardinien zu schicken.

In 2013 konnten wir viele Ehrenamtliche begrüßen, alte und neue:

Rossana V. aus Piemont hat wieder zwei Monate im Sommer vor Ort verbracht und über 100 Katzen gefangen, kastrieren und wieder frei gelassen. Ein italienischer Wirbelwind vom Festland, eine Vollbluttierschützerin, die damals die Arca Sarda mitinitiiert hat.

Ilona B. hat der Himmel geschickt. Eine versierte Hundefrau, die durch die Schließung einer Anlage in Süditalien ihr langjähriges Winterziel verloren hat und auf der Suche nach einer neuen Herausforderung war. 2013 war der Beginn eines hoffentlich langen, gemeinsamen Weges.

Nicole H. war noch öfter als all die Jahre zuvor von Deutschland nach La Maddalena gereist. In den Wochen, die sie vor Ort ist, füttert sie, fängt Katzen, kastriert, entwurmt und hält ein regionales Tierschutzteam zusammen, motiviert und gestaltet. Sie ist auf La Maddalena nicht mehr weg zu denken.

Nele G. hat bereits im zweiten Jahr den Sommer auf Sardinien verbracht und hat verlässlich an mindestens zwei Tagen die Woche im Rifugio den Turnus übernommen. Damit ist sie schon fast ein „alter Hase“, vielmehr als jemand, der die Nöpfe auffüllt.

Beate L. und Angela W. kontaktierten uns unabhängig per Email. Daraus entstanden Arbeitseinsätze im Rifugio, der Beginn einer neuen Leidenschaft. Unglaubliche Unterstützung haben sie von Deutschland gebracht und unglaublich dankbare Hunde und Sarden vorgefunden.

Andrea und Tobias W. machen schon längst keinen Urlaub mehr auf Sardinien, ihre Aufenthalte sind Arbeitseinsätze geworden. Das Rifugio ist auch 2013 wochenlang ihre Heimat gewesen. Nicht nur zur Betreuung der Hunde, sondern auch für handwerkliche Arbeiten aller Art. Sie sind keine Besucher mehr, wenn sie kommen, sie sind Teil der Sarden.

Christiane B. ist mehrmals im Jahr für den Verein und/oder im Jahresurlaub nach Sardinien gereist. Ihre Aufgaben auf der Insel sind vielfältig. Ob es die Entwurmungen aller frei lebenden Katzen ist oder besonders aufwendige Fangaktionen einzelner Tiere, die Verfolgung politischer Projekte, offizielle Repräsentationstermine oder die Weichenstellung für unsere Präventionsarbeit und der Ausbau unseres Netzwerkes. Als Gründungsmitglied des Vereins, die Frau der ersten Stunde und immer im Einsatz gegen Tierelend.

Familie P. und Familie G., hinter diesen Namen stecken nicht „nur“ Menschen, sondern auch Fachfirmen, die auf Sardinien seit Jahren das Unmögliche möglich machen. Ihnen ist der Großteil des Baus des Rifugio zu verdanken und nur dank ihnen, kann alles auch im dritten Jahr instand gehalten werden (mehr dazu im Themenpunkt Rifugio Arca Sarda). Neben unglaublicher Fachkompetenz begleitet diese Arbeitseinsätze eine unendliche Liebe zu den Hunden und so verwundert es keinen, dass manch ein Hund im Laufe der Zeit durch sie die Gehege verlassen konnte. Ihre Anwesenheit ist immer eine menschliche Bereicherung und einen Mirto wert, salute!

1.2 Arca Sarda / Rifugio

Ein Ort, der (noch) so schön ist, so friedlich, so artgerecht für Hunde und Katzen, dass wir immer wieder das Problem haben, deutlich zu machen, wie wichtig hier dennoch die Vermittlung von Tieren ist. Vielleicht ist es schwer zu verstehen, dass eine Vermittlung aus einem so genannten „4-Sterne Tierheim“ mindestens genauso wichtig ist, wie die eines Tieres aus einer schlechten Unterbringung.

Man braucht Vorstellungskraft, dass dieses schöne Tierheim nur noch so schön ist, weil wir die ständigen Neuzugänge durch extrem harte und konstante Präventionsarbeit verhindern. Die Einsicht, dass gerade dieser Kraftakt Unterstützung braucht. Den Weitblick, dass



hier etwas geschaffen wurde, welches man gemeinsam bewahren muss. Jetzt nicht zu helfen, weil es zu schön ist, bedeutet: später nicht mehr helfen zu können.

So wunderbar unsere räumlichen Möglichkeiten im Rifugio sind, so dramatisch angespannt sind die Betreuungsmöglichkeiten der Tiere. Wir können es uns nach wie vor nicht leisten, Personal zu bezahlen und somit liegt die Betreuung aller Hunde und Katzen nach wie vor in den Händen weniger Freiwilliger, die ständig am Rande ihrer Kräfte und Möglichkeiten sind.

Hier sind die Zahlen, die uns die beeindruckende Arbeit deutlich machen:

Hunde

2013 wurden insgesamt 87 Hunde im Rifugio eingeliefert, 30 Erwachsene und 57 Welpen. Es konnten 68 Hunde aus dem Rifugio vermittelt werden. Lediglich acht von ihnen bekamen ihr neues Zuhause auf Sardinien und dem italienischen Festland, alle anderen fanden ihren Platz in Deutschland. Fünf Hunde mussten an ihre Halter zurückgegeben werden, fünf Hunde starben. Aus den Vorjahren waren immer noch 27 Hunde im Rifugio und somit hatten wir Ende 2013 einen Bestand von 36 Hunden.

Das sind 36 Hunde, die täglich zweimal gefüttert werden, deren Gehege und Auslaufflächen zweimal am Tag gereinigt werden, deren Körbe, Decken und Näpfe geputzt werden. 36 Hunde, die zweimal täglich in die großen Ausläufe gebracht und wieder geholt werden müssen, deren Gruppen zum Spielen und Wohnen neu gemischt werden müssen und die größtenteils auch medizinischen, aber sicherlich psychischen Beistand brauchen. Wer kann das bewältigen?

Der traurige Rekordhalter ist unser Schäferhund JACK, er ist der Hund, der am längsten im Rifugio auf eine zweite Chance wartet. Jack wartet seit dem 09.09.2011.

Katzen

2013 wurden insgesamt 84 Katzen im Rifugio eingeliefert, 32 erwachsene, 52 Kitten. Für insgesamt 42 von

ihnen konnten wir schöne Plätze finden. Lediglich 18 davon fanden ihr Zuhause auf Sardinien und dem italienischen Festland, 24 wurden in Deutschland vermittelt. Zwölf Katzen konnten nach den abgeschlossenen Therapien in Freiheit entlassen und wieder in ihre ursprünglichen Lebensräume integriert werden. Neun Katzen mussten wir leider über die Regenbogenbrücke gehen lassen. Aus den Vorjahren waren immer noch zwölf Katzen im Rifugio und somit hatten wir Ende 2013 einen Bestand von 33 Katzen.

Auch diese 33 Katzen stellen betreuungstechnisch enorme Anforderungen an uns. Der Katzenpark soll den FIV- und FELV-infizierten Tieren sowie in einer separaten Parkhälfte den nicht vermittelbaren Katzen ein Zuhause auf Lebenszeit schenken. All diese Katzen werden zweimal täglich gefüttert, ihr Gesundheitszustand kontrolliert, ihre Häuser sauber gemacht, die Körbe und Decken ausgeschlagen und bei Bedarf gereinigt, die Katzentoiletten frisch gemacht. Alle anderen Katzen werden in den einzelnen Gruppengehegen versorgt, in den Quarantänehäusern oder auch den Therapiekäfigen.

Die „Neuen“ aus dem „canile europa“

Am 29. März 2013 endete ihre neunjährige Gefangenschaft. Im Geschäftsbericht 2012 haben wir von der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 04.12.12 berichtet. Dieser Vertrag überträgt uns die Verantwortung für die Unterbringung der herrenlosen Hunde aus Santa Teresa und ersetzt nach langen Jahren die Koop zwischen Gemeinde und canile europa. Dennoch hat es nach dieser Unterzeichnung weitere 116 Tage gedauert, bis wir die Hunde aus dem canile nach S. Teresa holen konnten. Am Karfreitag war es endlich soweit. Conca, Liccia und Ulisse, die bereits 2004 aus der Freiheit in Conca Verde gerissen wurden, waren nach zigtausend Tagen Einsamkeit in unserer Obhut. Mit ihnen übernahmen wir einen vierten Hund, von dem bis zu diesem Tage nichts bekannt war. Keine Geschichte, kein Einlieferungsdatum, kein Alter gehörte zu Rintintin, dem augenscheinlich sehr kranken Schäferhund. Ein anderer Hund fehlte dafür, ein Sohn von Liccia. Er hat die neun Jahre im canile nicht überstanden. Die Fragen nach dem Warum, Wo, Wann und Wie werden immer offen bleiben und mit den Bildern aus dem canile für

immer in unseren Köpfen. Das canile umschließt eine unüberwindbare Mauer aus Korruption, Macht, unzureichenden Gesetzen und Kontrollen. Wir haben am Karfreitag vier Seelen diesen Mauern entrissen, alle anderen bleiben.

Die ganze, bewegende Geschichte dieser vier Hunde mit ihren seelischen und körperlichen Wunden, aber auch deren hoffnungsvolle Entwicklung und Genesung lesen Sie auf unserer Homepage unter „So können Sie helfen/Patenschaften/Patenschaft Spezial/Patientiere“.

Unser Rifugio bietet ihnen zwar nicht die ersehnte Freiheit, aber ein kleines Stückchen davon. Ein Ort ohne Angst und Gewalt. Diese kleine Freiheit ist nun ihr Lebensraum. Diesen können wir auf Dauer nur durch die Patenschaften für Conca, Liccia, Ulisse und Rintintin erhalten. Sehr emotionale Bilder über Ulisses ersten Gang in Freiheit sehen Sie hier:
<http://vimeo.com/respektiere/ulisse>

Der „Piazza Hund“

Einen „Piazzahund“ sucht man nicht, er kommt zu einem! „Piazza“ heißt „Platz“, gemeint ist damit der große, freie Zentralbereich eines Rifugios. Der Bereich, der normalerweise nur den Pflegern zugänglich ist, wurde nun zum Lebensraum von BEN. Früher einmal ein stattlicher, massiver Rottweiler, heute ein gebrechlicher, gutmütiger Senior auf wackeligen Beinen.

Ben blickt zurück auf ein Leben an der Kette, voller Einsamkeit und Entbehrungen. Er wurde von unserer passionierten Helferin Elvia ins Rifugio gebracht, brach sofort alle Herzen und ergatterte sich den Platz auf der Piazza. Eingesperrt mag Ben nicht mehr leben, dann weint er unaufhörlich. Das Leben mit Ben im Rifugio war dieses Jahr allerdings eine große Herausforderung. Sein Leben an der Kette hat Spuren hinterlassen. Er hat keine Muskulatur, Arthrose in allen Gelenken und leidet sehr unter den extremen Wetterbedingungen. Es gab Monate, in denen mussten wir ihm beim Aufstehen helfen, jeden seiner Schritte begleiten. Er war beinahe zum „Rund-um-die-Uhr“-Pflegefall geworden. Dank einer konsequenten Ernährung mit hochwertigem



Diätfutter, die seinem Körper endlich das gibt, was er braucht, hat er sich gut erholt. Diese Fütterung können wir nur mit Hilfe von Patenschaften gewährleisten. Wir hoffen, dass Ben auch im Jahr 2014 unser Piazza-Hund bleiben wird.

Nach dem Bau ist vor dem Bau!

Das ganze Jahr über herrschen extreme Wetterbedingungen auf Sardinien. Diese stellen höchste Anforderungen an unsere Einrichtungen im Rifugio. Wir haben mit Verwitterung zu kämpfen, mit Rost, Sturm und allem voran mit Wasser.

Im Februar leisteten die deutschen Teams von **Gärtner Garten- und Landschaftsbau** und **Landschaftsbau Prinz** ganze Arbeit. Erst durch ihre Hilfe konnten wir das Rifugio weitestgehend „fertig“ nennen. Im Sommer folgte ein weiterer, ehrenamtlicher Arbeitseinsatz von Tobias W.

Mit irrsinniger Motivation, Kraft und Können war die Bilanz dieser Arbeitseinsätze unglaublich. Eine Mischung aus unerlässlichen Arbeiten zur Sicherung der Tiere und ihres Wohles, zur Instandhaltung der gesamten Anlage aber auch kleiner, liebevoller Detailarbeiten, die unsere Passion für die Tiere widerspiegeln.

Es wurden Strom- und Wasserleitungen hunderte von Metern in den Katzenpark gelegt, Wasserhähne im gesamten Katzenpark angeschlossen, die Umzäunung des zigtausend Quadratmeter großen Geländes mit Fels- und Steinbrocken nach unten abgedichtet. Die letzten Holzunterstände wurden als zentrale Futterstellen aufgebaut. Es konnten 120 Minizypressen als Windschutz gepflanzt werden, nachdem zuvor 120 Löcher von Hand gegraben wurden. Eine Windschutzmauer vor den Katzenquarantäneboxen wurde errichtet. Die Katzengehege und die Quarantäneboxen wurden durch Kletterbäume und Liegebretter noch artgerechter gemacht. Die Stabmattenzäune wurden an deren oberen Kante abgelenkt, um Verletzungen zu vermeiden. Viele Meter des alten Maschendrahtzauns wurden zurückgebaut und durch neue Doppelstabmatten ersetzt, nachdem der Ausbruch der canile-Hunde zuvor einer Katze das Leben gekostet hatte. Die Stahlseile, die das große Dach über dem Zentralbereich verstreben, mussten genauso entrostet werden wie die Dächer der Lagercontainer, die vom Rost vollständig zerfressen waren. Hier mussten sogar zwei komplett neue Dachbedeckungen montiert werden. Das Ergebnis dieser unbezahlbaren Arbeit der Teams wird vergänglich sein und nach dem Bau ist auch immer

Im Überblick

Das Rifugio ist also nicht nur ein Zufluchtsort für zahllose Hunde und Katzen, sondern allem voran auch eine organisatorische, bauliche und finanzielle Herausforderung, der wir in Zahlen ausgedrückt in 2013 folgendermaßen gerecht wurden:

Die Summe aller Ausgaben für das Rifugio belief sich in 2013 auf insgesamt 16.294 Euro. Die größten Einzelposten hierbei sind: Die Monatspauschale für den gesetzlich vorgeschriebenen Rifugio-Tierarzt in Höhe von insgesamt 1.867 Euro. Diverse Baumaterialien zur Realisierung aller oben genannten Arbeiten in Höhe von 1.367 Euro. Die Abschlagszahlungen für die kostenintensiven Bodenarbeiten aus dem Jahr 2011 in Höhe von 9.375 Euro sowie Benzinkosten für die unzähligen

Fahrten zum Flughafen und zu den Tierärzten und Rettungsaktionen in Höhe von über 1.400 Euro. Die restliche Summe setzt sich zusammen aus Pauschalen für die Durchführung von laufenden Instandhaltungsmaßnahmen durch sardische Arbeiter und durch anteilige Unterbringungskosten für die ehrenamtlichen Bau-Teams.

Die Kosten für die Ernährung aller Tiere im Rifugio und deren medizinischer Betreuung laufen nicht auf der Rifugio-Kostenstelle auf, sondern auf den Kostenstellen für Futter und Medikamente im Allgemeinen. Die Gemeinde von Santa Teresa hat sich an den Kosten des Rifugio-Betriebs wie vereinbart mit 1.000 € monatlich beteiligt.

vor dem Bau. Unvergänglich sind die Bäume, die dort auf dem Gelände des Rifugio von den Teams selbst gestiftet und gepflanzt wurden, Lorbeer-, Oliven- und Orangenbäume.

Dank dieser immensen Vorarbeit und dem Weitblick, den wir bewiesen haben, konnte das Rifugio den Zyklon Ende des Jahres überstehen, ohne dass ein Tier ertrunken ist. Allerdings hat uns dieser Weitblick Investitionen

von mehreren Tausend Euro gekostet, die wahrscheinlich bis einschließlich 2015 in Raten abbezahlt werden müssen. Dank der Anteilnahme einiger Spender konnten nach den Überschwemmungen des Zyklons aber die wichtigsten Arbeiten in Auftrag gegeben werden. Es wurde Kies bestellt, damit die Hunde in ihren Gehegen auf dem Trockenen stehen konnten. Wir leisteten Anzahlungen für neue Drainagen und unerlässliche Bodenarbeiten zur Nivellierung wurden durchgeführt.

1.3 Rifugio i Fratelli minori der LIDA in Olbia-Hilfe durch Vermittlung und mehr

Unsere Unterstützung der Lida in Olbia ist ein gemeinsamer Kampf gegen Windmühlen. Die Kraft, die wir täglich brauchen, um das Rifugio i Fratelli minori vor dem Kollaps zu bewahren, ist nicht in Worte zu fassen. Das Leid, welches die Hunde und Katzen vor Ort ertragen müssen, weil sie einfach zu viele sind, kann man mitfühlen - aber nicht aufschreiben. Die Verzweiflung von Cosetta Prontu und ihrem Team ist kaum greifbar, aber allgegenwärtig.

Also versuchen wir, ein gemeinsames Jahr hier im Geschäftsbericht mit Zahlen und Fakten darzustellen, die für sich sprechen und dem Ausdruck verleihen, wo uns die Worte fehlen:

Hunde

Am 01. Januar 2013 befanden sich **insgesamt 635 Hunde im Rifugio** in Olbia. An den folgenden 365 Tagen sind **664 Hunde neu** eingeliefert, abgegeben und aufgenommen worden. **451 Hunde konnten in ein schönes Zuhause vermittelt werden.** Diese Zahl umfasst sowohl die regionalen Vermittlungen auf Sardinien, dem italienischen Festland sowie Vermittlungen nach Deutschland. **Für 165 Hunde kam jede Hilfe zu spät**, sie starben. Manche von ihnen haben ihr Leben im Rifugio verbracht, eine lange Kranken- und Leidensgeschichte hinter sich, aber die meisten Hunde, die 2013 über die Regenbogenbrücke gegangen sind, waren Welpen:

141 kleine Seelen. Sie alle wurden meist neugeboren, ohne Mutter - und damit ohne jegliche Überleben-



schanze - vor dem Tor entsorgt. Am 31.12.2013 wurden 687 Hunde gezählt.

Die Lida selbst hat 2013 insgesamt **180 Hunde kastrieren lassen.** Eine Rechnung, die nicht aufgehen kann, wenn die italienische Politik die Geburtenkontrolle nicht in den Gesetzen verankert und eine Gesellschaft schafft, in der das Tier als leidensfähiges Lebewesen anerkannt wird.

Katzen

Im Rifugio, welches ursprünglich einmal ausschließlich für Hunde konzipiert war, leben mittlerweile **150 Katzen.**

Wir freuen uns sehr über die Hütten und Hundemäntel. Herzlichen Dank!



Das Wort „leben“ bekommt hier allerdings eine ganz neue Bedeutung. Es ist eine verzweifelte Aufbewahrung der Tiere, für die es einfach keinen Platz, keine Lösung, keine Zukunft gibt. In 2013 sind wieder **102 Katzen neu** hinzu gekommen, lediglich 55 Katzen konnten ein Zuhause finden. Die Lida konnte insgesamt **150 Katzen kastrieren**, 45 Tiere davon stammten aus Kolonien außerhalb des Rifugios, 25 Tiere aus Privathaushalten. Auch diese Rechnung kann nicht aufgehen. All diese Hunde und Katzen täglich satt zu bekommen und zu pflegen, ist eine psychische und physische Belastung, die unvorstellbar ist. Die Sorgen und die Angst kann man Cosetta Prontu nicht abnehmen, die Arbeit größtenteils schon. Sie wird von einem Team aus angestellten Pflegekräften bewältigt, die Kosten für Gehälter und Personal mit den staatlichen Abgaben belaufen sich auf ca. 177.000 Euro. Fast genau die Summe, mit der die Lida von der Gemeindeverwaltung Olbia jährlich unterstützt wird. Dies bedeutet, dass alle anderen Kosten wie Futter, Medikamente, Instandhaltungsmaßnahmen, etc. ausschließlich aus Spendengeldern finanziert werden müssen. Diese Gelder müssen über Appelle auf facebook (<https://www.facebook.com/pages/Lida-Sez-Olbia/170453789677826>) und auf der vereinseigenen HP (<http://www.lidaolbia.it/>) und über gezielte Marketingmaßnahmen generiert werden. Dank der unglaublichen Möglichkeiten der sozialen Netzwerke erweitert sich der Kreis der Spender ständig über alle nationalen Grenzen hinweg. So groß eine Katastrophe auch ist, so groß ist die Anteilnahme und die Hilfsbereitschaft.

Dies hat sich wieder einmal Ende des Jahres gezeigt, als wir die Lida nach den Überschwemmungen des Zyklons unterstützt haben. Wir konnten dank großartiger Spender bei einem italienischen Produzenten Spezialhütten in Auftrag geben, ein Produkt, welches es in diesem Preis-Leistungsverhältnis nie zuvor gab. Insgesamt haben wir 43 Hütten im Gesamtwert von 10.750 Euro ins Rifugio nach Olbia liefern lassen. Eine Aktion, welche die Lebensqualität der Hunde nach den Wassermassen extrem verbessern konnte.

Eine andere Gemeinschaftsaktion mit der **Fellchenhilfe Berlin** hat die Hunde im Rifugio nicht vor den Wassermassen geschützt, sondern vor der Kälte. Dank Uta und ihrem Team konnten wir im Herbst wieder ein riesiges Paket voller selbstgenähter Hundemäntel nach Olbia schicken und somit gerade den kranken und/oder älteren Hunden ein wenig Wärme schenken. Einige besonders hochwertige Mäntel konnte die Lida an ihren Weihnachtsständen im Einkaufszentrum gegen Spenden abgeben und somit die Kasse füllen.

Die mittlerweile seit 14 Jahren bestehende Kooperation mit der Lida ist unsere moralische Verantwortung, wenngleich die Möglichkeiten, das Elend an der Wurzel zu bekämpfen, gleich Null sind. Hier gilt unsere Aufmerksamkeit dem Einzelschicksal, dem einen Hund, der einen Katze, legitim und wichtig aber immer nur für die Seelen, die es irgendwie schaffen, sich hervorzuheben. Das Elend, das wir an anderer Stelle durch Prävention verhindern, bevor es entsteht, ist unendlich größer.

1.4 Projekt Oberpfalz „Präventiver Tierschutz Deutschland“

Dass wir auch im siebten Jahr an der Unterstützung des Tierschutzes in der Oberpfalz festhalten, hat viele Gründe. Zum Einen ist es das Wissen um die finanzielle Not der Partnervereine. Zum Anderen empfinden wir eine moralische Verpflichtung denen gegenüber, die sich dem Kampf gegen die Ignoranz und die veralteten, bäuerlichen Strukturen mit der teils inakzeptablen Einstellung zum Tier jeden Tag von Neuem stellen.

Die Gründe für das Katzenelend auf den Höfen, wo die Katzenpopulationen explodieren, sind identisch zu denen, mit denen wir auf Sardinien konfrontiert werden. Zu viele Menschen denken immer noch, dass eine kastrierte Katze kein guter Jäger mehr ist und sind nicht bereit, Kosten und Mühen für die Erhaltung der Gesundheit ihrer Hofkatzen zu investieren.

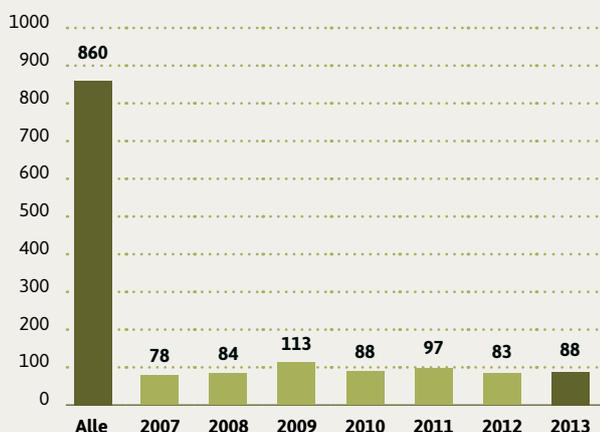
Die Lösung einer Überpopulation liegt hier oft nur noch im Ertränken oder Totschlagen, anstatt im Besuch beim Tierarzt. Nur wenn wir die komplette Kostenübernahme zusagen, haben wir eine Chance, dass dieser einzig richtige Weg eingeschlagen wird. So können wir mit der Übernahme der Kastrationskosten versuchen, Leben zu retten. Aber das ist nicht genug. Neben der Bezahlung

braucht es ein unglaubliches Engagement, die Tiere zu fangen, zum Arzt zu transportieren, die Nachsorge der Operationen zu übernehmen, die Tiere wieder frei zu lassen und ihre Fütterung danach sicher zu stellen. Zudem können viele Katzen nicht mehr auf die Höfe zurück und somit kommt zu all diesen organisatorischen und praktischen Arbeiten noch die Verantwortung, ein Zuhause für sie zu finden. All dies übernehmen unsere Koop-Partner in der Oberpfalz.

Daher gilt unser besonderer Dank den beiden Organisationen: Private Katzenhilfe Sylvia van der Zwan sowie der Tierhilfe im Landkreis Schwandorf.

Die Notwendigkeit, so viel Engagement zumindest finanziell mitzutragen, wird offensichtlich. Dies taten wir in 2013 mit insgesamt 6.767 Euro, was eine Steigerung von ca. 10% zum Vorjahr bedeutet. Für diese Summe konnten bei unseren kooperierenden Tierärzten **insgesamt 88 Katzen kastriert** werden. Somit steigt die Zahl der von respektTiere **finanzierten Kastrationen in der Oberpfalz seit Beginn unserer Koop auf 860 Katzen.**

Kastrationen Katzen



Finanzmittel für Prävention





2.0 Tiervermittlung

2.1 § 11 und Sachkunde

Zuerst die Bürokratie – mühsam aber wichtig und vor allem nützlich!

Im Sommer 2013 haben wir bei unserem zuständigen Veterinäramt Rhein-Sieg-Kreis eine neue Erlaubnis nach § 11 Absatz 1 Tierschutzgesetz beantragt. Eine solche Erlaubnis ist für alle Tierschutzvereine, welche Tiere in Deutschland vermitteln, vom deutschen Gesetzgeber vorgeschrieben. Da die Erlaubnis zur Haltung, Pflege und Unterbringung von fremden Tieren gemäß Tierschutzgesetz nur dann erteilt werden kann, wenn der Antragsteller über die erforderlichen fachlichen Kenntnisse verfügt, hat ein größerer für den Verein tätiger Kreis an Tierschützern eine schriftliche und praktische Sachkundeprüfung nach §11 abgelegt. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Andrea W., Christiane B., Christa M., Gabriele F., Stefanie P., Thomas D. und Tobias W. Zusammen mit unseren 3 Tierärzten Susanne Gattermann, Ina Hipp und Marius Ramniantu verfügen somit insgesamt 12 Personen über die Sachkunde mit Qualifikation gemäß § 11 TierSchutzGesetz für Hunde und Katzen. Diese Qualifikation erlaubt es uns, unsere Arbeit in hoher Qualität auszuüben.

Am 21.10.13 haben wir diese Erlaubnis erhalten und besitzen somit die amtstierärztliche Bestätigung, dass respektTiere die nötige Sachkunde besitzt und alle gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Transport, Unterbringung, Fütterung und gesundheitlicher Versorgung zur Vermittlung von Hunden und Katzen erfüllt. Durch den sehr engen Kontakt und die regelmäßige Abstimmung mit dem zuständigen Veterinäramt, das unsere selbst auferlegten, strengen vereins-internen

Richtlinien zum Transport und zur gesundheitlichen Betreuung der Tiere bis zur Vermittlung schätzt, ist es uns möglich, einen hohen Qualitätsstandard im Sinne des Tierschutzgedanken bei der Tiervermittlung zu sichern.



Ein wichtiges Kriterium dabei ist, dass jeder einzelne Tiertransport über das europäische Meldesystem TRACES organisiert ist, was bedeutet, dass er von amtstierärztlicher Stelle aus über das EDV-Verfahren der EU „Traces“ gemeldet wird. Dieses elektronische Meldeverfahren muss von allen Tierschutzorganisationen angewendet werden, da auch für „Tierschutztiere“ die tierseuchenrechtlichen Auflagen für den Transport innerhalb der EU gelten.

Die Gesundheit unserer Tiere

Alle unsere Katzen und Hunde, die von uns nach Deutschland gebracht werden, sind klinisch gesund und vor Ort grundimmunisiert worden und besitzen einen gültigen Impfschutz gegen Tollwut. Nach der Einreise werden alle Tiere dem betreuenden Tierarzt zur Untersuchung vorgestellt und auf Mittelmeererkrankungen getestet. Diese im Süden häufig auftretenden Krankheiten, die durch Mücken oder Zecken übertragen werden, spielen bei unserer Präventions- und Vermittlungsarbeit eine wichtige Rolle. Wir legen großen Wert auf eine bestmögliche Diagnostik und verlassen uns nicht auf unzuverlässige Schnelltests, sondern lassen „richtige“ Laboruntersuchungen bei unserem Kooperationspartner im Speziallabor von Parasitus Ex., einem Verein zur Grundlagenforschung von Infektionskrankheiten bei Tieren, durchführen.

Dieser Aufwand zahlt sich aus: Durch die Kenntnis einer Infektion können klinisch gesunden Tieren massive Stresssituationen erspart bleiben: Sie haben somit die Möglichkeit, auf unseren Pflegestellen bzw. bei unseren Adoptanten optimal versorgt zu werden. In diesen Fällen besitzen die Tiere eine gute Chance, ein für ihre Rasse durchschnittliches Lebensalter zu erreichen. Unser Ziel ist es, hierzu möglichst umfangreich und aktuell zu informieren.

Dazu bereiten wir im Moment die Informationsbroschüre „Traumhund aus Sardinien“ vor.

2.2 Hundevermittlung

Entwicklung Anzahl Hundevermittlung



169 Hunde fanden 2013 in Deutschland und der Schweiz ein Zuhause und konnten ihr altes Leben hinter sich lassen. Von diesen Tieren wurden die Hunde Cecilia, Cristall-Marlene und Doro an uns zurückgegeben. Glücklicherweise fanden Cristall-Marlene und Doro inzwischen ein neues schönes Zuhause.

Die Tiere wurden durch unsere Flugpaten auf insgesamt 67 Flügen nach Deutschland gebracht. Direkt am Flughafen konnten wir 74 Hunde gemeinsam mit unseren Flugpaten an ihre neuen Besitzer übergeben. 6 Hunde wurden direkt von ihren neuen Besitzern auf Sardinien abgeholt. 8 Tiere konnten an italienische Besitzer übergeben werden.

86 der vermittelten Hunde kamen aus dem Rifugio Arca Sarda in S. Teresa und von unseren Kooperationspartnern im Norden von Sardinien. Bei diesen Tieren handelte es sich entweder um Tiere im Welpenalter bzw. um traumatisierte Mischlinge, die als Jagdhunde oder Herdenschutzhunde keine „Verwendung“ für Schäfer oder für die Jagd fanden. Mehrfach wurde eine Kiste einfach in der Nähe des Rifugios abgestellt.

Besonders stolz sind wir über die Vermittlung des letzten Hundes aus dem P-Wurf im Dezember. Unsere Kollegen in Santa Teresa kämpften im Oktober 2012 um das Leben der Welpen, die alle an Parvovirose erkrankt waren. Es begann ein unglaublicher Kampf um Leben und Tod. Das Virus schwächte das Immunsystem der Hunde, die schlimmsten Fälle wurden in die Klinik gebracht. Ihnen ging es so schlecht, dass uns die Tierärzte keine Hoffnung mehr machen wollten. Zum Glück hatten die Welpen irgendeinen Schutzengel: Langsam ging es ihnen besser, das Fieber sank und sie wurden gesund. Der beispiellose Kraftakt und der unglaubliche Einsatz unserer sardischen Kollegen haben sich wirklich gelohnt.

Nach über einem Jahr sind wir glücklich, denn wir können froh und voller Stolz verkünden, dass alle 16 Welpen völlig gesund sind. Bei keinem der 16 Geschwister wurde eine Infektion mit einer Mittelmeererkrankung diagnostiziert und mit Pulcia konnte am 31.12.2013 die letzte der 16 „P's“ erfolgreich vermittelt werden.

Ein Dankesvideo an die sardischen Kollegen wird für immer auf unserer Videoseite zu sehen sein:

<http://vimeo.com/respektiere/cuccioli-p>



68 Hunde konnten wir aus unserem Partnertierheim LIDA Sezione Olbia vermitteln. Zwei von ihnen wurden allerdings nicht vermittelt, sondern starben leider auf ihrer Pflegestelle. Die meisten Hunde wurden aus dem

Osvo wartete 2013 vergeblich auf ein neues Zuhause...



Partnertierheim direkt in ihr neues Zuhause gebracht. Da es hier aufgrund der hohen Anzahl der Hunde, die noch dazu wenig Kontakt zu Menschen haben, schwierig ist, Informationen zum Wesen und Charakter zu erhalten, ist eine intensive Vorarbeit und ausführliche Vorbereitung für die Vermittlung notwendig gewesen.

Im laufenden Jahr hatten wir in Punkto Nachbesuche einiges nachzuholen. Wir konnten uns bei insgesamt **80 Nachbesuchen** über die aktuelle Situation und den guten Zustand der Tiere informieren und freuten uns, in allen Fällen einen Endvertrag abschließen zu können.

Einen großen Anteil an unserer erfolgreichen Vermittlungsarbeit hat unsere VideoSeite im Internet: www.vimeo.com/respekTiere

Die respekTiere – Videoseite im Internet wurde im Februar 2012 beim Portal Vimeo erstellt. Das Portal zeichnet sich dadurch aus, dass hier Videos ausschließlich von Personen hochgeladen werden dürfen, die an der Produktion wesentlich beteiligt waren. Darüber hinaus wird auch die Wiedergabe im hochauflösenden HD-Format unterstützt. Neben der Vorstellung unserer Tiere nutzen wir diese Plattform natürlich auch dazu, dass unsere Präventionsarbeit, unser Rifugio, unsere

Kooperationspartner und auch unsere Freunde auf Sardinien näher bekannt gemacht werden können. Bis zum Jahresende 2012 hatten wir durchschnittlich 35 Kurzfilme online gestellt. Wir waren von dem großen Zuspruch sehr überrascht und konnten zu unserer großen Überraschung über 6000 Filmbesucher zählen. Besonders großes Interesse weckte dabei unser Video von den 16 P-Welpen, das seit Oktober 2012 bis heute insgesamt fast 2000 mal aufgerufen wurde (<http://vimeo.com/respektiere/16-welpen>).

Im Jahr 2013 haben wir weiter an der Plattform gearbeitet und die Anzahl der eingestellten Filme deutlich erhöht. Damit können wir zukünftig unsere Präventionsarbeit vor Ort und natürlich auch unsere Tiere viel besser darstellen. Wir waren voller Erwartung, wie positiv sich die Besucherzahl entwickeln wird. Das Ergebnis hat uns sehr erstaunt. Keiner hatte mit dem immensen Zulauf gerechnet, den wir zu verzeichnen hatten.

Im Jahr 2013 wurden unsere Videos insgesamt tatsächlich 21.088 mal angesehen. 92% der Besucher haben die Videos aus Deutschland abgerufen, aber auch in der Schweiz, Österreich, Italien, den Niederlanden und Irland wurden unsere Filme sehr oft geschaut. Insbesondere hat die Einbindung der Videos in diverse Portale und sozialen Netzwerke zu dieser guten Verbreitung der Videos geführt.

Wir hoffen, dass wir damit unsere Vereinsarbeit weiter bekannt machen können und noch mehr Menschen mit unserer Idee erreichen.

Vimeo Statistik

2013 Insgesamt 21.088 Plays

2012 Insgesamt 6.730 Plays

Anzahl Plays in den einzelnen Länder 2013

Deutschland	19.480	England	26
Schweiz	487	Frankreich	26
Österreich	341	Spanien	18
Italien	238	Dänemark	18
Niederlande	82	Belgien	16
Irland	72	Korea	12
USA	68	Schweden	10
Luxemburg	26		



2.3 Katzenvermittlung

Im Jahr 2013 konnten wir 85 Katzen ein neues Zuhause geben. Das sind 10 weniger als 2012.

Von diesen 85 Katzen wurden 70 Katzen in Deutschland vermittelt, davon waren 11 Katzen deutscher und 59 Katzen sardischer Herkunft.

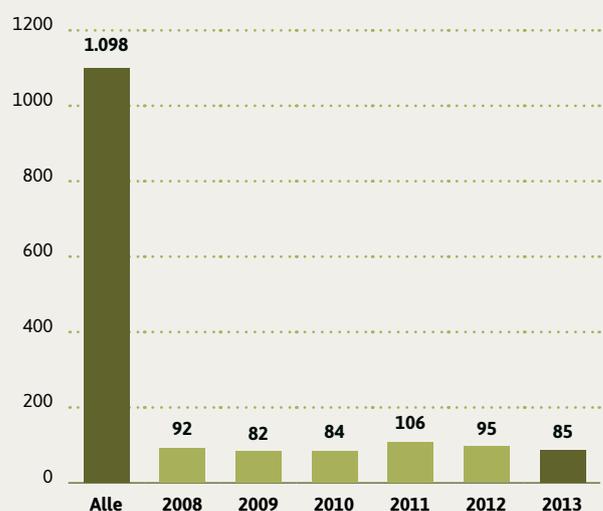
Durch unsere Auffangstation mit den beiden großen Katzenparks, die inzwischen endgültig fertiggestellt sind, können wir uns nun vor Ort um eine größere Zahl an Katzenschicksalen kümmern. Unser primäres Ziel ist hier nicht etwa, eine große Zahl Katzen zu vermitteln, sondern vielmehr den Tieren, die mit FIV- und FeLV infiziert sind, in unserer 2.000 qm großen Anlage in nahezu vollständiger Freiheit zu betreuen und gesundheitlich zu versorgen. Aus diesem Grund ist die Vermittlungszahl auch 2013 weiter rückläufig.

Die Katzen stammen vorwiegend aus dem Norden Sardinien, im Wesentlichen aus der Gallura. Aus Santa Teresa kamen 51 Katzen, aus Budoni 4 Katzen und aus Sassari eine Katze. Nach Aufnahme in das Rifugio und gründlicher tierärztlicher Untersuchung wurde entschieden, sie in die Vermittlung aufzunehmen. Häufig waren diese Katzen zu krank und zu schwach, bzw. zu jung, um in der sardischen Freiheit überleben zu können. Leider ist die Aussicht, einen Großteil dieser Katzen direkt auf Sardinien zu vermitteln, nach wie vor eher schlecht. Trotzdem gelang es uns, 15 Katzen auf Sardinien zu vermitteln. Aus unserem Kooperationstier-

heim, der LIDA Sezione Olbia, konnten wir 3 Katzen vermitteln.

Ende 2013 befanden sich in Deutschland noch 17 Katzen auf 9 Pflegestellen die auf eine Vermittlung warten. respektiere vermittelt seit Vereinsgründung bis zum Jahresende 2013 insgesamt 1.098 Katzen. Im Jahr 2013 haben wir 25 Nachbesuche für die Katzen aus dem Vermittlungsjahr 2013 durchgeführt. Genau wie in den Jahren zuvor, werden wir auch 2014 ein besonderes Augenmerk auf die Nachbesuche legen, um uns von der artgerechten Haltung der Katzen überzeugen.

Entwicklung Anzahl Katzenvermittlung



2.4 Unsere Pflegestellen

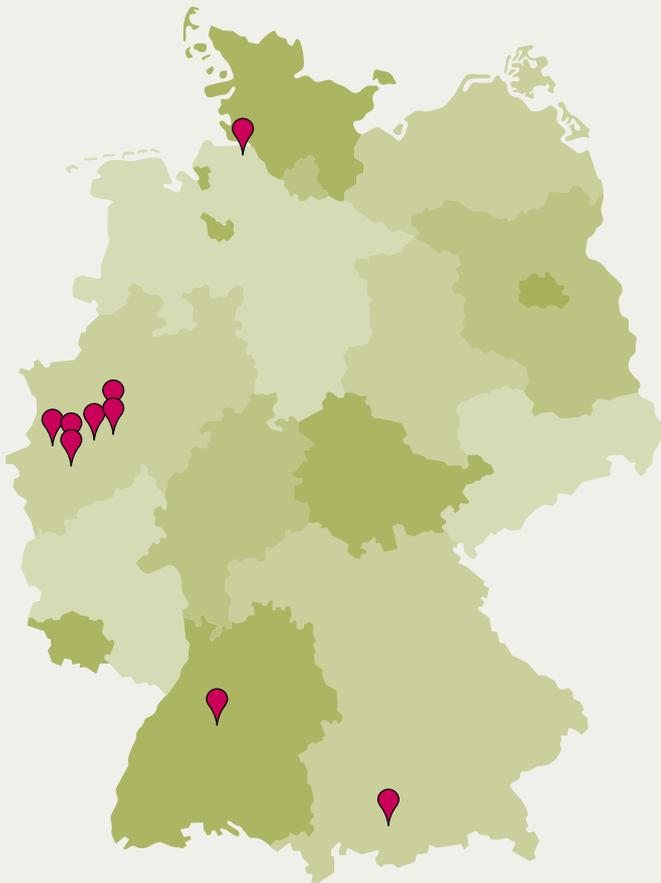
Wir haben 2013 mit verschiedenen Pflegestellen zusammengearbeitet, die sich über das gesamte Bundesgebiet verteilen. Im Bereich der Hundevermittlung waren das insgesamt 55 Pflegestellen, während wir in Summe 20 Pflegestellen zur Katzenvermittlung zu betreuen hatten.

Unser Pflegestellenkonzept sieht vor, dass die Tiere im privaten häuslichen Wohnbereich aufgenommen werden, und sich dabei die Betreuung der Tiere immer im Rahmen eines gängigen privaten Umgangs mit Haustieren bewegt. Besonders freuen wir uns über einen neu dazugekommenen Pflegeplatz mit einem Quarantäneraum. Hier ist ein separater Gebäudebereich für seuchen- und ansteckungsverdächtige Tiere ausgestattet, auf den der Verein im Bedarfsfall als Quarantänestelle zurückgreifen kann.



Übersicht zur geographischen Aufteilung unserer Pflegestellen Hunde:

- Abi (10623 Berlin)
- Belle (22941 Bargteheide)
- Betta (Nürnberg)
- Bleky (92331 Lupburg)
- Caspar (45481 Mülheim an der Ruhr)
- Cecilia (68623 Lampertheim)
- Cuore (50733 Köln)
- Emy (21368 Boitze)
- Ettore (65207 Wiesbaden)
- Fanny (52382 Niederzier)
- Gino (42349 Wuppertal)
- Kara (41844 Wegberg Wildenrath)
- Lola B. (65207 Wiesbaden)
- Lori B. (09112 Chemnitz)
- Lucio (82335 Berg)
- Mira, (42119 Wuppertal)
- Mosby (Mainz)
- Nerone (67661 Kaiserslautern)
- Oscar (Ulm)
- Osvo (21436 Marschacht)
- Piccolino (52355 Düren)
- Polly (48341 Altenberge)
- Pongo (86643 Rennertshofen)
- Ponzi (37691 Boffzen)
- Tex (63303 Dreieich)
- Toby (41515 Grevenbroich)
- Ursula (42349 Wuppertal)
- Moc (Rohrbach)
- Mosi (Eutingen im Gäu)



Übersicht zur geographischen Aufteilung unserer Pflegestellen Katzen:

- Francy & Zoe (41189 Mönchengladbach)
- Trudi & Tessa (82389 Böbing)
- Rita (42697 Solingen)
- Red (41569 Rommerskirchen)
- Paduledda (71032 Böblingen)
- Ariel & Olli & Olivia (45527 Hattingen)
- Maya (21734 Oederquart)
- Franca & Merlin & Mogli (50129 Bergheim)
- Leo & Lilla (42899 Remscheid)

2.5 Patenschaften

Die Übernahme einer Patenschaft sichert auf vielfältige Art und Weise das Überleben unserer Tiere. respektiere e. V. verfügt über insgesamt vier Patenschaftsmodelle, die für jeden Spender das Richtige bieten.

Mit unserer **Patenschaft Spezial** wird all den Tieren geholfen, die dauerhaft durch erforderliche Tierarztbehandlungen, Medikamente oder Spezialfutter höhere Kosten verursachen und diese dort, wo sie untergebracht sind, nicht aufgebracht werden können. Das können Tiere in unserem Rifugio sein, Tiere auf Pflegestellen oder Sie unterstützen mit einer Patenschaft Spezial eine Familie, die alleine für die erforderlichen finanziellen Mittel nicht aufkommen kann. Auch dort wollen wir mit unseren Spendern gemeinsam gerne helfen. Die Tiere werden ja oft über alles geliebt und die Trennung würde allen das Herz brechen.

In diesem Jahr waren wir – wie in keinem anderen Jahr zuvor – mangels geeigneter Pflegestellen auf die Unterbringung von Hunden in Pensionen angewiesen. Die Rückgabe erfolgte in der Regel aus familiären Gründen. Diese enormen Kosten versuchen wir über unsere Patenschaften Spezial zu decken. Ein leider oft hoffnungsloses Unterfangen, denn viel zu hoch sind die monatlichen Kosten, als dass sie über Patenschaften abgedeckt werden könnten.

Uns bleibt nur zu hoffen, dass alle diese armen kleinen Seelen bald ein neues zu Hause finden, in dem sie für immer bleiben können.

Auf Sardinien liegen uns als Patentiere Spezial besonders Ben (siehe Foto S. 29) und unsere canile europa Hunde Conca, Liccia und Ulisse und Rintintin am Herzen. Diese Tiere haben wir bereits unter dem Themenpunkt „Arca Sarda / Rifugio“ im Detail vorgestellt.



Mit der Übernahme einer **Patenschaft Katze** finanzieren die Spender die erforderlichen Kastrationen, die medizinische Versorgung und die Fütterung unserer Koloniekatzen. Das Elend der Katzen ist enorm und seine Bekämpfung nur durch unsere stetige Präsenz und die Fortführung der Präventionsarbeit aufrecht zu halten. Mit einer Patenschaft Katze wird weiterführendes Leid verhindert und sichert den angesiedelten Katzen ein würdiges Überleben in oft landschaftlich traumhafter, sardischer Kulisse.

Unsere **Patenschaft Hunde** ist ähnlich aufgebaut wie unsere Patenschaft Katze. Obwohl es gesetzlich eigentlich verboten ist, leben viele Hunde auf der Straße, immer auf der Suche nach Futter. Auch hier gilt es, neues, zusätzliches Leid durch Kastrationen zu verhindern. Um sie vor dem Menschen zu schützen, leben die Tiere manchmal in eingezäunten Gehegen, manchmal aber auch auf der Straße. Wir füttern die Hunde und sind bei evtl. Krankheiten für sie da. Ihnen zu helfen, sie zu füttern und sie zu beschützen, das ist unsere Aufgabe! Für uns von besonderer Bedeutung ist die **Patenschaft Rifugio**. Wir sind stolz auf das was an dieser Stelle dank vieler Spender für die Tiere geschaffen wurde. Doch eine einmalige Investition ist dies nicht. Die dort lebenden Tiere müssen versorgt werden. Sie warten täglich auf Futter und ggf. Medikamente. Auch fallen immer wieder erforderliche Reparaturen an den Hütten,



Zäunen oder Unterständen an. Wer eine Patenschaft Rifugio abschließt glaubt an das Gesamtkonzept von respektTiere e. V. – an Präventionsarbeit in Verbindung mit der manchmal einfach notwendig werdenden Unterbringung von Katzen und Hunden in einem sicheren Umfeld.

Für viele Hunde und Katzen ist der Aufenthalt im Rifugio das Sprungbrett in ein besseres Leben!

2.6 SOS-Tiere

Ein Tier kann durch sehr vielfältige Art und Weise in Not geraten. Der Verlust des zu Hauses, Tierquälerei oder Krankheit sind einige der Themen, die uns hier täglich begegnen.

Das Tier, das bei uns zum SOS-Tier wird, hat ein schlimmes Schicksal hinter sich und braucht sehr oft lebensrettende Maßnahmen, die ein hohes Maß an finanziellen Mitteln und damit Spenden erfordert. Diese Tiere haben Unglaubliches erlitten und nicht selten stellen wir uns die Frage, welchen Weg wir gehen möchten oder müssen. Keinesfalls soll ein Tier unnötig leiden.

In den allermeisten Fällen entscheiden wir uns, dem Tier die umfangreiche Hilfe zu kommen zu lassen. Der bisherige Leidensweg darf und soll einfach nicht umsonst gewesen sein. Glücklicherweise wird unser Kampf und die Spendenbereitschaft in den meisten Fällen belohnt. Die Tiere überleben und können wieder ein schönes und artgerechtes Leben führen.

Zwei dieser SOS-Schicksale, die uns in 2013 sehr bewegt haben, möchten wir Ihnen noch einmal in Erinnerung rufen. Sie zeigen nicht nur das Einzelschicksal, sondern gleichzeitig das unendliche Leid der Tiere auf Sardinien,

das oft durch die Ignoranz und die Gleichgültigkeit der Einheimischen entsteht.

SOS-Hund Lucio

Von Lucio erhielten wir (wie so oft) Kenntnis durch einen Touristennotruf. Man wolle einen angefahrenen Hund melden, sie könne aber nur sagen, wo er läge, denn die Fähre würde gleich abfahren.

So erfuhren wir von Lucio. Wir dachten an einen schwerverletzten Hund, der blutend am Straßenrand lag und mit jeder Minute die Chance sinken würde, ihn lebend in die Klinik bringen zu können. Also organisierten wir so schnell es ging die Rettung des Hundes und als wir ihn dann sahen, war klar, dass Lucio kein frisches Unfallopfer war. Lucio stand auf einer Verkehrsinsel. Ein junger Maremmano, der zwar freundlich, aber vermutlich aufgrund seiner schlechten Erfahrungen mit dem Menschen, scheu und ängstlich war.

Lucios Verletzung an seiner Hinterpfote war ca. 1 Jahr alt. Das Bein völlig verdreht zusammengewachsen, ein Bild, das uns sehr traurig machte. Gleichzeitig waren wir aber auch wütend, dass über diesen ganzen Zeitraum niemand Lucio geholfen hatte. Welche Schmerzen Lucio über Monate hatte erleiden müssen, können und wollen wir uns nicht vorstellen. Lucio war mal wieder ein Beispiel dafür, dass das Leid eines Tieres einfach keine Rolle spielt.

Wir wollten, dass all das Leid, das Lucio ertragen hatte, nicht umsonst gewesen sein soll. Obwohl wir verunsichert waren, wie Lucio das Einfangen und die anschließende „Gefangenschaft“ nach einer Operation verkraften würde, holten wir ihn ab. Das Einfangen ging erstaunlich leicht, Lucio hatte großen Hunger und ging ohne Probleme in die Falle.

Die ersten Untersuchungen zeigten dann, dass es ein langer Weg werden würde. Aber für Zweifel gab es keinen Raum, denn eines wurde uns vergewissert: Lucio könne so auf keinen Fall dauerhaft draußen und auf sich alleine gestellt überleben. Eine Alternative gab es also nicht.

Lucio wurde operiert, die Operation verlief gut. Dennoch schaffte es Lucio immer wieder den Verband abzunagen und hatte somit freien Zugang zur Wunde. Es war zum Verzweifeln, eine Heilung der Wunde war einfach nicht in Sicht. Und Lucio begann sich aufzugeben.

Wir sahen einen unendlich traurigen Hund und wieder und wieder stellten wir uns die Frage, ob wir die richtige Entscheidung für Lucio gefällt hatten, und uns wurde klar: Lucio muss nach Deutschland kommen und hier versorgt werden.

Also suchten wir die Nadel im Heuhaufen. Wir suchten die Hände, die fachkundig und liebevoll für Lucio sorgen könnten. Wir fanden diese Hände! Lucio fand Zuflucht bei einer Tierärztin in Deutschland, besser konnte es nicht sein!

Mittlerweile sind rund 8 Monate vergangen und Lucio ist auf dem besten Weg! Er hat sich prächtig entwickelt, und manchmal erwischen wir uns dabei, dass wir daran denken, ihn in eine liebevolle Familie zu vermitteln.

Lucio vorher



Lucio nachher



Soweit sind wir natürlich noch nicht, aber wer die Bilder vergleicht, wird erkennen: Lucio startet gerade durch in ein neues Leben!

Lucios Behandlungen waren im Jahr 2013 noch nicht beendet, haben bis dahin aber Kosten in Höhe von rund 3.000,00 € verursacht.

SOS-Katze Nettuno

Der wenige Monate alte Kater Nettuno ist ein weiteres, trauriges Beispiel für die Achtlosigkeit der Menschen.

Er hatte sich ein warmes Plätzchen im Motor eines Autos gesucht, er suchte vermutlich nach ein bisschen Schutz und Geborgenheit. Dass der Besitzer von der Anwesenheit Nettunos in seinem Motorraum nichts wusste, davon gehen wir aus. Aber ob er beim Starten auch nicht gemerkt hat, dass irgendetwas nicht stimmte? Hat er wirklich nicht gemerkt, dass Nettunos Hinterteil beim Start zerquetscht wurde? Selbst, wenn wir das glauben wollen würden, weil wir an das Gute im Menschen glauben: Tatsache ist, dass der kleine Kerl tagelang schwerverletzt unter einem Auto saß. Er war aufgrund der schwerwiegenden Verletzung unfähig, sich zu bewegen. Niemand half ihm, bis wir von ihm erfuhren und ihn holten. Warum ist das Leid der Tiere so unsichtbar für die Menschen?

Nettuno ließ sich von uns ohne Probleme einfangen, seine Wunden rochen extrem. Er war insgesamt ein Bild des Grauens und wie schämten uns für alle, die hier keine Hilfe geleistet hatten. Seine Wunden waren schlimm, eines der Hinterbeine leider nicht mehr zu retten, der Schwanz weg. In mehreren umfangreichen Operationen wurde sein After rekonstruiert und das Bein amputiert.

Mehrfach stellten wir uns wieder die Frage, ob wir hier eine gute Entscheidung getroffen hatten. Konnten wir ihm all das zumuten?

Nettuno selbst gab uns die Antwort auf diese Frage. Er ist ein lebenslustiger und lieber Kerl, der mit seiner Behinderung gut zurechtkommt. Er will leben und er ist ein unglaublich hübsches Tier. Wir hoffen sehr, dass

sich 2014 jemand finden wird, der den kleinen Nettuno so nehmen wird, wie er ist.

Ein toller Kater, der etwas anders aussieht als seine Artgenossen, aber genauso liebenswert ist.

Nettuno hat im Jahr 2013 Behandlungskosten in Höhe von 1.800,00 € verursacht, seine Behandlung ist aber noch nicht abgeschlossen.

Nettuno vor Amputation



Nettuno nach der Operation



Still, seid leise, es ist ein Engel auf der Reise.

*Er wollte nur kurz bei Euch sein, warum er ging, weiß Gott allein,
vergesst ihn nicht, er war so klein.*

Ein Hauch nur bleibt von ihm zurück, in meinem Herzen ein großes Stück.

Er wird jetzt immer bei Euch sein, vergesst ihn nicht, er war so klein.

Geht nun ein Wind an mildem Tag, so denkt, es war sein Flügelschlag.

Und wenn ihr fragt, wo mag er sein? Ein Engel, der ist nie allein!

Er kann jetzt alle Farben sehn, auf Pfoten durch die Wolken gehen.

*Und wenn ihr ihn auch so vermisst und weint, weil er nicht bei Euch ist,
dann denkt, im Himmel, wo's ihn jetzt gibt, erzählt er stolz:*

Ich werd geliebt!

(Autor unbekannt)

Freud und Leid liegen immer eng beieinander, im Tierschutz ganz besonders.

Wir konnten 2013 nicht alle Tiere retten. Viele, zu viele, haben wir sterben sehen. Manche hatten wir noch nicht einmal richtig in unseren Händen, da hatten wir sie schon wieder verloren. Mit anderen haben wir einen langen, erbitterten Kampf gekämpft und doch nicht verhindern können, was unausweichlich war. Einige haben uns alt und krank verlassen, einzelne aber auch in der Blüte ihres Lebens durch tragische Schicksale und viele durch große, menschliche Schuld und Versagen. Die meisten von ihnen haben wir auf Sardinien verloren, nicht alle konnten in den Armen eines fürsorglichen Menschen ihre letzten Atemzüge machen.

Alleine im Rifugio der Lida starben im letzten Jahr 165 Hunde, im Rifugio der Arca Sarda fünf Hunde und neun

Katzen, in den Kolonien und an den Futterstellen verloren wir einige unserer ältesten Schützlinge und betrauern diejenigen, die „fehlen“, ohne dass wir ihre Körper jemals gefunden haben.

Die Toten am Straßenrand und in den Mülltonnen haben wir aufgehört zu zählen.

Ein Geschäftsbericht darf all diese Tiere nicht unerwähnt lassen und muss Platz bieten, innezuhalten und sie zu verabschieden. Wir zeigen stellvertretend für alle toten Tiere wenigstens die Gesichter der 24 Hunde und Katzen, deren Ende wir auf unserer Homepage verewigt haben.

Alle anderen mögen in unseren Herzen und Gedanken verewigt sein.



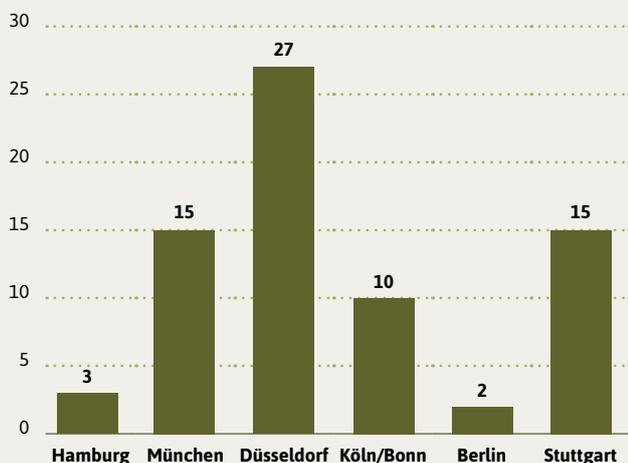
2.8 Flugpatenschaften

Im Jahr 2013 wurden auf insgesamt 72 Flügen Hunde und Katzen von Sardinien nach Deutschland gebracht.

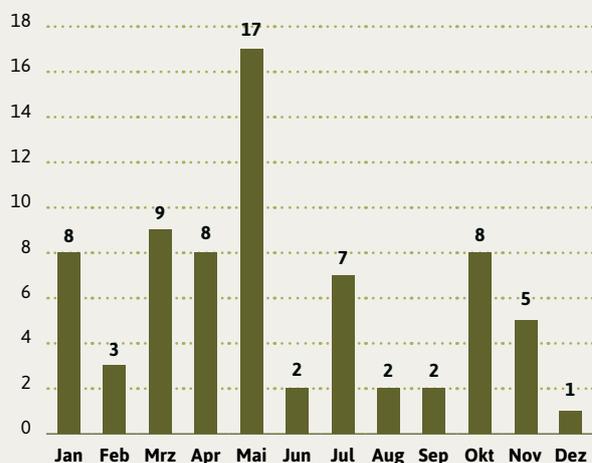
Die 72 Flüge verdanken wir unseren Flugpaten. Im Namen unserer Schützlinge sagen wir „Grazie“ und hoffen, dass wir auch 2014 eine solch tolle Unterstützung bekommen.

Falls Sie einmal nach Sardinien fliegen und auf Ihrem Rückflug Hunde und/oder Katzen für uns mitbringen möchten, würden wir uns sehr freuen. Gern informieren wir Sie ausführlich über den Ablauf einer Flugpatenschaft, der für Sie völlig kostenfrei ist: 0170-2388654 oder flugpate@respektiere.com

Wo ging es hin?



Wann flogen unsere Flugpaten?



2.9 Futterspenden

Neben den Futterspenden, die nach Sardinien verbracht wurden, gingen 3,6 Tonnen Futter an die Pflegestellen in Deutschland, davon 1,2 Tonnen Hundefutter und 2,4 Tonnen Katzenfutter.

Damit hat sich die Spendenbereitschaft in diesem Segment im Vergleich zum Jahr 2012 nahezu halbiert. Im letzten Jahr waren es noch rund 6 Tonnen.

So mussten wir leider Futter dazu kaufen. Geld, das uns an anderer Stelle zur Hilfestellung bei Notfällen oder für unsere Präventionsarbeit fehlt.



2.9 Transportlogistik

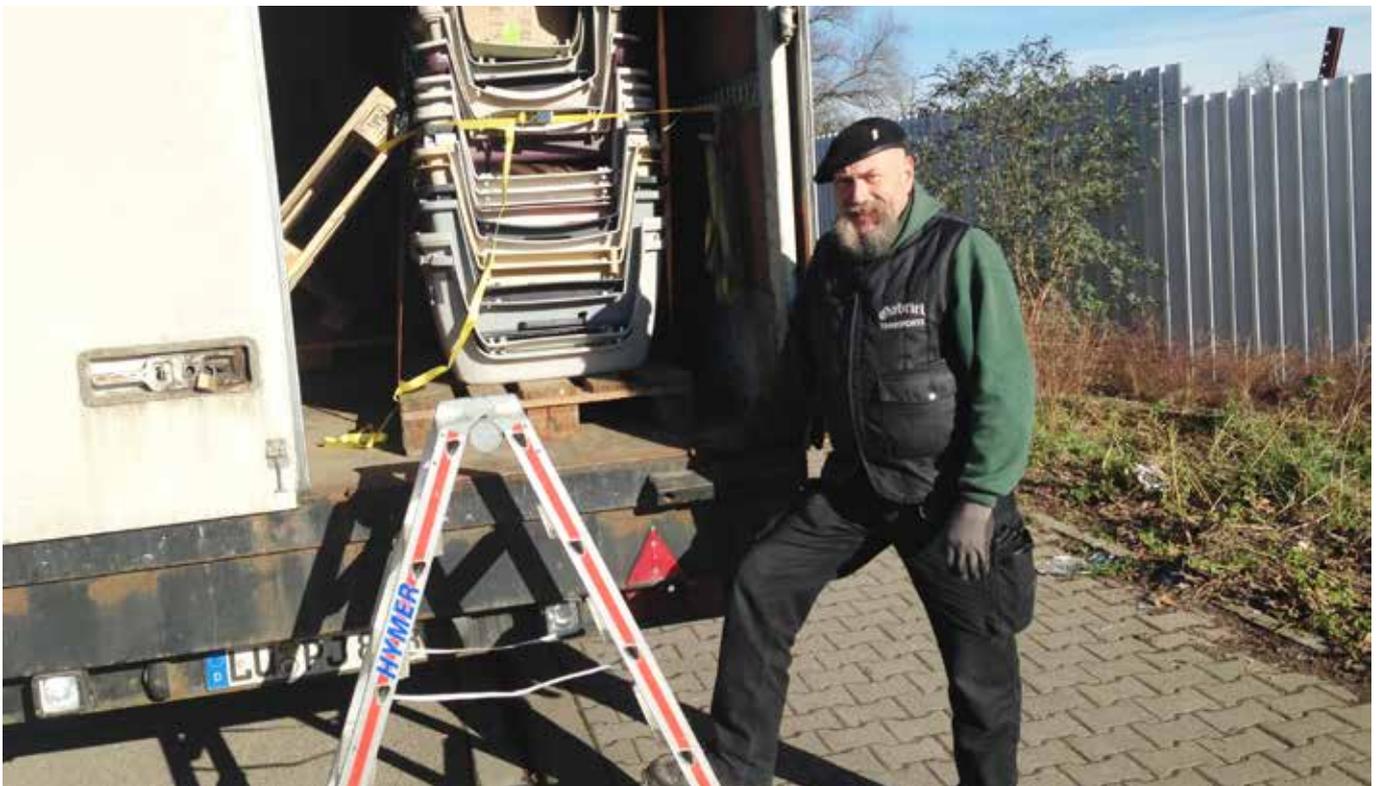
Ein sehr wichtiger Bereich unserer Arbeit besteht in der Logistik zur Rückführung der Transportboxen und Taschen, mit denen unsere Tiere aus Sardinien nach Deutschland gekommen sind. Aufgrund der gestiegenen Kosten hatten wir bereits 2012 begonnen, dies nicht mehr über die Fluggesellschaft zu organisieren.

Zusammen mit der Organisation von Transporten von Futter- und Sachspenden war die Rückführung wie schon zuvor auch in diesem Jahr, eine große Herausforderung. 2013 konnten so 93 Boxen in 3 von insgesamt 5 LKW-Transporten nach Sardinien zurückgeführt werden. Ein besonderes Dankeschön möchten wir an Christa M. richten, die als Organisatorin der Sachspenden kurzfristig die Transportlogistik übernommen hatte. Mit viel Aufwand und sehr großer Unterstützung unserer Helfer, allen voran unserer Pflegestellen, ist es gelungen den Boxentransport zu 3 Sammelstellen in Deutschland zu organisieren. Anlaufstellen zum Laden der Boxen waren Viersen, Mannheim und Regensburg.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unserem Sardinienfahrer Peter Josef bedanken. Seine freundliche, unkonventionelle Art und vor allem seine hohe Flexibilität, hat uns auch 2013 sehr geholfen. Einen besonderen Dank verdient sich Peter Josef für den Transport im Oktober. Zu dieser Zeit musste in unserem Rifugio dringend der Zaun repariert werden. Es wurde innerhalb weniger Tage Zaunmaterial organisiert und Peter Josef nach Sardinien mitgegeben. Allerdings war bei diesem Transport eigentlich eine Futterlieferung geplant, weil uns im Rifugio das Futter für unsere Katzen und Hunde ausging. In einer einzigartigen Umlade- Aktion in Orosei und einer flotten Fahrt zwischen Cagliari und Santa Teresa brachte Peter Josef das Kunststück fertig, zur rechten Zeit mit voller Ladung vor Ort zu sein.

Peter Josef Furtwängler ist DER Sardinienfahrer schlechthin, kennt Land und Leute und alle Widrigkeiten der langen Fahrt auf Asphalt und dem Meer.

Danke Peter Josef!



Peter Josef

3 Marketing & Kooperationen

3.1 Kooperationen mit Tierärzten

Um eine umfangreiche Versorgung der uns anvertrauten Hunde und Katzen gewährleisten zu können, haben wir diverse Kooperationen mit Tierärzten und Tierkliniken abgeschlossen. So sind wir in der Lage, besonders unseren Pflegestellen, eine kompetente tierärztliche Versorgung an die Hand zu geben. Nicht alle Tiere kommen gesund nach Deutschland. Gerade unsere SOS- oder Patientiere in Deutschland sind auf eine umfangreiche tierärztliche Versorgung angewiesen.

Unsere Kooperationen bestehen in der Regel seit Jahren und basieren auf Vertrauen und Respekt vor den Tieren, ihren Gefühlen und den Schmerzen, die sie in der Vergangenheit körperlich oder seelisch erleiden mussten.

3.2 Spendendosen

Auch im Jahr 2013 haben sich erfreulicherweise wieder einige Firmen oder Privatpersonen bereit erklärt, uns mit dem Aufstellen von Spendendosen und damit mit dem Sammeln von Geldern für unsere wertvolle Tierschutzarbeit zu unterstützen.

Die Erlöse haben sich gegenüber des Vorjahres 2012 leicht von 1.731,94 € auf 1.870,06 € erhöht. Damit haben wir unsere Budgetplanung von 1.500,00 € übertroffen, was uns sehr glücklich macht.

Wenn auch Sie unsere wertvolle Arbeit mit dem Aufstellen einer Spendendose, bei Ihrer Feier, Ihrer Firma oder Ihrem Geschäft unterstützen möchten, melden Sie sich gerne unter: spendendosen@respektiere.com.

3.3 Events

Am 08. September 2013 luden wir alle Freunde von respektTiere e.V. und die, die es vielleicht werden wollten, zum 9. Sommerfest nach Euskirchen ein. Themenschwerpunkt war unsere Präventionsarbeit auf Sardinien und in Deutschland.

An Schautafeln konnten sich die Besucher über die Arbeit, die seit jetzt 16 Jahren unser besonderes Anliegen ist, informieren: Durch präventive Maßnahmen die Lebensumstände der Hunde und Katzen auf Sardinien nachhaltig zu verbessern. Wir zeigten an diesem Tag die Arbeit hinter den „Kulissen“. Wie sieht die Präven-

tionsarbeit vor Ort und in Deutschland aus? Welche Erfolge gibt es? Wir gewährten einen Einblick in die Hauptarbeit unseres Tierschutzvereins: Die Verhinderung von Tierelend!

Das Wetter allerdings war an diesem Tag leider mit dem linken Bein aufgestanden oder wir hatten am Vortag alle nicht unsere Teller aufgegessen. Es regnete! Aber wie so oft ließen sich die Besucher des Festes hiervon nicht beeindrucken. Sie kamen trotzdem zahlreich und wie in jedem Jahr war die Tombola wieder ein großer Erfolg.



3.4 Pressearbeit

Im Pressebereich hatten wir, neben der regelmäßigen Vorstellung unserer Vermittlungstiere im Mitglieder-magazin von „aktion tier,, die Chance, unsere Arbeit wie folgt vorzustellen:

- Im März 2013 erschien in der Zeitschrift „Geliebte Katze“ unsere bebilderte Geschichte über unsere 1.000ste Katzenvermittlung Ende des Jahres 2012.
- Unsere Presseverantwortliche, Ulrike Haverkamp, verfasste einen Artikel für die Zeitschrift „Dogs today (Ausgabe 03/2013)“, der im Detail über Flugpatenschaften informierte, aufklärte und damit sicherlich dazu beitrug, oft herrschende Ängste bei den Flugpaten abzubauen.
- In der Zeitschrift „Partner Hund (Ausgabe 10/2013)“ wurde unser Rifugio Arca Sarda und unsere Arbeit vor Ort vorgestellt!
- Die Kieler Nachrichten berichteten im November 2013 über eine unserer Hundeadoption von Sardinien nach Deutschland. Das besondere an dieser Vermittlung war, dass sich Mensch und Tier auf Sardinien kennenlernten und zum ersten Mal das Wunschtier gleich mitausreiste, da bereits alle erforderlichen Impfungen und Dokumente vorlagen.
- In der Dezemberausgabe 2013 des „Clicclac-Stadt-Magazins“ erhielten wir die Gelegenheit, über Liebe und Respekt gegenüber Tiere zu schreiben.

3.5 Facebook

Zum Ende des Jahres 2013 hatte unser Tierschutzverein eine Fangemeinde von über 7.000 Mitgliedern, die sich damit im Vergleich zu 2012 um unglaubliche 2.000 Mitglieder erhöht hat.

Für uns ist Facebook zu einem enorm wichtigen Instrument geworden, um auf unsere Tierschutzarbeit und die unendlich vielen Einzelschicksale aufmerksam zu machen. Wir danken dem Facebook-Team, das unermüdlich Beiträge verbreitet und kommentiert und damit für Transparenz und eine enge Interaktion mit unseren Mitgliedern sorgt. Unseren Mitglieder danken wir für das Teilen der Beiträge, für das Mitgefühl und

das Trostspenden, wenn die Lage auch für uns einmal aussichtslos erscheint. Mit Facebook sind wir an all dem ganz nah dran.

Dusty, der kleine Mischling, der mit gerade einmal zwei Monaten vor dem Haus einer Tierliebhaberin auf Sardinien ausgesetzt wurde, und Doro unser Vermittlungs-pechvogel, berührten die Menschen hier am meisten. Auch aufgrund der Folgen des Zyklons auf Sardinien warteten die Mitglieder mit großer Angst und Spannung auf die neusten Nachrichten aus den betroffenen Gebieten.

3.6 Shop

Unser sehr erfolgreicher Shop für Vieles rund ums Tier und den dazugehörigen Zweibeinern war in diesem Jahr leider vom Pech verfolgt. Gleich zweimal in diesem Jahr traten massive technische Probleme auf, einer davon kurz vor Weihnachten, der einen Verkauf zeitweise unmöglich machte. Das war tragisch und traurig zugleich.

Dennoch ist es dank des unermüdlichen Einsatzes der Shopbetreuung und der Helfer gelungen, insgesamt 70 Onlinebestellungen zu bearbeiten. Hierbei blieb ein enormes Ergebnis von 2.500,00 € Shopumsatz netto (nach Abzug der Steuern und Portokosten). Ein Ergebnis, das sich schon ohne technische Schwierigkeiten hätte absolut sehen lassen können.

Der Shop und seine handgefertigten Produkte haben sich mittlerweile zu einem kleinen Geheimtipp entwickelt. Wer seiner Katze z. B. einmal eine Stinkemaus aus dem Shop bestellt hat, wird nie wieder eine andere haben wollen (und die Katze auch nicht). Alle Produkte

werden mit unendlicher Liebe und in einer hervorragenden Qualität von Hand gefertigt. Das spürt und sieht man sofort, wenn man die Produkte in den Händen hält. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen im Shop Aktiven ganz herzlich bedanken. Alle Erlöse fließen direkt in unsere Tierschutzarbeit.

Zusätzlich gingen auch 15 handgefertigte Kissen als Spende nach Sardinien.

Auch die diesjährige Weihnachtsbaumaktion in der Tierarztpraxis Dr. Ulrich in Köln war ein voller Erfolg. Hier konnten die Patienten den an dem Weihnachtsbaum hängenden Baumschmuck, das Katzenspielzeug, die Quillingsterne und Engelchen sowie Geschenkanhänger und Weihnachtskarten gegen Spende erwerben. Zum Schluss war der Baum leer und die Spendendosen voll: 205,00 € flossen dank dieser Aktion in die Kassen unseres Tierschutzvereins.

Wir danken der Tierarztpraxis Dr. Ulrich und allen Spendern für diesen großen Erfolg!



Nettuno (unten) und seine Freunde freuen sich über die neuen Kissen!



Weihnachtsbaumaktion in der Tierarztpraxis Dr. Ulrich

3.7 respektiere e. V. im Fernsehen

WDR „Tiere suchen ein zu Hause“

Nach der Kündigung von Claudia Ludwig beim WDR im Jahre 2012 haben wir nach langer Zeit wieder einmal einige Hunde bei der WDR Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt. Zur kurzfristig umgeplanten Aufzeichnung am 17. Oktober sind wir dann mit unseren Schützlingen Pip, Wolf und Doro nach Köln zum WDR gefahren.



Von links nach rechts: Tobias mit Pip, Simone und Claudia mit Wolf und Susanne mit Doro.

Es war ein sehr angenehmer Termin. Wir haben uns zusammen mit unseren 4-Beinern beim WDR-Team rund um die Moderatorin Simone Sombecki sehr wohl gefühlt. Alle drei Hunde konnten aufgrund der Sendung vermittelt werden.

Fernsehen im Internet: Die neue Sendung: „Tierversmittlung mit Claudia Ludwig“

„Claudia Ludwig ist zurück“: Als eine der ersten Tierschutzorganisationen haben wir diese Info mit großer Freude auf unserer Homepage und im Portal hundeein-hot.com zu Jahresbeginn gepostet. Die beliebte Moderatorin ist wieder zurück mit einer Sendung zur Tierversmittlung.

Los ging es am 8. März. Ab diesem Zeitpunkt ist die Sendung auf www.tiervision.de jeden Freitag im Internet um 18:00 Uhr zu sehen.



In verschiedenen Tierheimen in ganz Deutschland stellt Claudia Ludwig Tiere vor, die auf ein neues Zuhause warten. Mittlerweile hat sich dieses neue Format gut positioniert und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Viele überregionale Tageszeitungen haben bereits berichtet und auch Tasso e.V. und viele andere Institutionen haben – so wie wir – zum Erfolg der Sendung beigetragen.



Danke!



3.8 Sponsoren

Auch in diesem Jahr unterstützte uns die Fellchenhilfe (<http://fellchenhilfe.npage.de/>) mit insgesamt 80 Hundemänteln und 40 Loops in verschiedenen Größen und Materialien. Zusätzlich noch mit 40 kleinen Katzenliegekissen für die Quarantäneboxen sowie Katzenspielzeug. Wir bedanken uns hierfür im Namen der Tiere von ganzem Herzen!

Weitere Firmen, die uns immer wieder tatkräftig zu Seite stehen und wir an dieser Stelle gerne namentlich nennen möchten, sind:

- Franz Gärtner Garten- und Landschaftsbau
Lorscherstraße 22, 68642 Bürstadt
- Landschaftsbau Prinz Hans Joachim und Bettina
Prinz-Karl-Albert-Straße 35, 65207 Wiesbaden
- Camas GmbH
Behringhauser Str. 27, 44575 Castrop-Rauxel
- Kuhner AVIS Mietpark GmbH
St. Georgener Straße 7, 79111 Freiburg im Breisgau
- Und natürlich... Unser Sardinienfahrer Peter Josef



4 Unsere Finanzdaten im Überblick

Die dramatische Situation mit all den zu betreuenden Notfällen und der stetig steigenden Anzahl an zu betreuenden Kolonien spiegelt sich auch deutlich in unseren Finanzzahlen wider. Die Einnahmen/Erlöse des Jahres 2013 bewegen sich mit 264.162,00 € in etwa auf Vorjahresniveau, wobei wir unsere eigene Budgetplanung von 268.100,00 knapp verfehlt haben.

Die Spendenbereitschaft hat in diesem Jahr deutlich um rund 17.000,00 € im Vergleich zu 2012 zugenommen. Im Gegenzug sind die Einnahmen aus den Schutzgebühren um rund 7.500,00 € geringer ausgefallen als im Vorjahr. Dieser Umstand ist auch darin zu suchen, dass wir im Jahr 2013 die gesetzlich vorgeschriebene Erlaubnis nach § 11 Absatz 1 Tierschutzgesetz neu beantragt haben und in dieser Phase keine Vermittlungen durchgeführt wurden. Ebenso haben wir mit unserem neuen Katzenpark im Rifugio neue und tolle Möglichkeiten der Versorgung bedürftiger Katzen direkt auf Sardinien gefunden.

Auf der Ausgabenseite zeigt sich das tragische Ergebnis der Bewältigung der Naturgewalten und der stetigen

Präventionsarbeit, die kein Ende zu nehmen scheint und so unendlich wichtig ist, um neues Leid zu verhindern, bevor es entsteht! Rund 25.000,00 € mehr wurden hier alleine für Tierarztkosten und Medikamente auf Sardinien im Vergleich zum Vorjahr investiert. Eine Zahl, die uns sehr stolz macht und vor Ort einen riesigen Kraftakt der Helfer vor Ort bedeutet. Die Kosten für den Zukauf von Futter konnte dank der Futterspenden hingegen um fast 5.000,00 € gesenkt werden.

Die Kosten für unsere Präventionsarbeit in Deutschland sind nahezu konstant geblieben.

Leider waren wir wie in keinem anderen Jahr aufgrund der Rückgabe von Hunden und Katzen und mangels Pflegestellen auf die Unterbringung der Tiere in Pensionen angewiesen. Dieser Umstand hat in diesem Jahr zu einer Erhöhung der sonstigen Kosten für Tierversmittlung um rund 22.000,00 € geführt.

Unser Gesamtjahresergebnis im Jahr 2013 liegt bei minus 15.576,36 Euro.

Einnahmen		264.162 €
Mitgliedsbeiträge		17.593 €
Spenden		171.911 €
Schutzgebühren		47.739 €
Sonstige Einnahmen (inkl. Umsatzsteuer)		26.919 €
Ausgaben		279.738 €
Prävention Sardinien/Gallura		133.546 €
davon Tierarztkosten/Medikamente	86.500 €	
davon Futterkosten inkl. Transport	22.101 €	
davon Kosten Rifugio Arca Sarda	16.294 €	
davon Sonstige Kosten Prävention	8.651 €	
LIDA (Rifugio in Olbia)		10.750 €
Prävention Deutschland		9.236 €
Tierversmittlung und Betreuung SOS-Tiere		103.953 €
davon Tierarztkosten/Medikamente	53.324 €	
davon Transportkosten	21.464 €	
davon Sonstige Kosten Tierversmittlung	29.165 €	
Werbekosten		2.173 €
Verwaltungskosten		7.633 €
Sonstige Aufwendungen (inkl. Vorsteuer)		12.448 €
Überschuss/Verlust		-15.576 €

5 Was uns 2013 besonders bewegte

Das ganz besondere Tierschicksal

Im Tierschutz ist jeder einzelne Tag des Jahres ein Abenteuer. Man wird ständig konfrontiert mit den unterschiedlichsten Tierschicksalen und daraus ergeben sich die unterschiedlichsten Herausforderungen und Entscheidungen. Gerade diese Entscheidungen sind es, die uns belasten. Über Gesundheit oder Krankheit und über Leben oder Tod entscheiden zu müssen, ist wohl die schwierigste Aufgabe. So eine Entscheidung hat uns 2013 ganz besonders beschäftigt und daher ist die Geschichte vom Kater MONACO auch die, die wir hier im Geschäftsbericht als „das ganz besondere Tierschicksal“ erzählen wollen:

„Den rot-weißen Kater namens Monaco betreuen wir bereits seit zehn Jahren in der Katzenkolonie von Buon-Camino. Über all die Jahre ist er nie zutraulich geworden. Seine Unabhängigkeit, seine Freiheit schienen ihm über alles zu gehen. Vom Menschen schien er nur die tägliche Nahrung zu wollen. Er kam aus dem Dickicht, fraß gemütlich und ging wieder. Er blieb immer lang genug, um seinen Gesundheitszustand kontrollieren – aber nie lang genug, um eine Beziehung zu ihm aufbauen zu können. Vor drei Jahren stellten wir das erste Mal fest, dass es ihm nicht gut ging. Er schüttelte sich häufig, kratze sich am Ohr.

In den kommenden drei Jahren mussten wir Monaco einige Male einfangen, immer mit der selbstauslösenden Falle. Sein Zustand verschlechterte sich von Jahr zu Jahr. Die Diagnosen in den sardischen Tierkliniken waren vielfältig: Chronische Otitis media, Polypenbildung im Mittel- und Außenohr, gutartige Papillome ...! Die Therapien waren letztlich nur dafür gut, die Symptome zu behandeln - aber nie die Ursache. Monaco verbrachte in all den Jahren manchmal Wochen, manchmal Monate in der Klinik und danach stationär bei uns im Rifugio. Seine Ohren wurden unter Narkose gespült, er bekam langwierige, orale Medikamententherapien, aber das Übel wurde nie an der Wurzel bekämpft, zu massiv wäre laut der behandelnden Ärzte ein chirurgischer Eingriff gewesen. Monaco litt in den Zeiten der



Monaco vor der Operation

Gefangenschaft immer sehr. Er war ein ruhiger Patient, aber er ließ sich nicht anfassen, was jegliche lokale Behandlung unmöglich machte.

Je länger er bleiben musste, je mehr verfiel er in eine Art Depression. Und so wurde er letztlich immer wieder frei gelassen, wohl wissend, dass wir ein krankes Tier sich selbst überlassen würden.

In 2013 war sein Zustand so schlecht geworden, dass eine Entscheidung getroffen werden musste. Monaco lief kontinuierlich Eiter und Blut aus dem Ohr, sein ganzes Fell war verklebt und vom Wundsekret getränkt. Wir saßen oft unter den dichten Pinien und beobachteten ihn beim Fressen. Sollten wir ihn endlich „in Ruhe“ lassen, in der Gewissheit, dass er eines Tages zum Sterben irgendwo hingehen würde, in der Gewissheit, dass Ohrenschmerzen unerträglich sind? Sollten wir ihn nochmals einfangen und wie die Male zuvor zumindest die schlimmen Entzündungen behandeln, um ihm kurzzeitig zu helfen, ihn aber möglichst schnell danach wieder frei lassen? Oder sollten wir den Mut haben, ihn nach Deutschland zu schicken, um ihn dort von einem Spezialisten operieren zu lassen, um ihn nach der Genesung wieder zurück in seine Heimat zu bringen? In welche Richtung wir auch dachten, jede Idee hatte ihre Berechtigung und jede ihre Risiken und Nachteile. Es gab kein „richtig“ oder „falsch“. Es gab unendlich viel Liebe, die wir Monaco entgegenbrachten, Respekt und eine Menge an medizinischen Infos und Erfahrungen mit Koloniekatzen. DAS waren unsere Berater.

Am 04.11.2013 fiel die Entscheidung. Bei der morgendlichen Fütterung von Monaco sah ich, dass sein Ohr bis zum äußeren Rand voller Blut und Eiter stand. Es war klar, dass er so nicht bleiben konnte. Es war auch klar, dass ein chirurgischer Eingriff auf Sardinien nicht in Frage kam. Und es war klar, dass wir ihm eine Chance geben wollten, ihn jetzt einzuschläfern, wäre falsch gewesen. Monaco war schon so oft in die selbstauslösende Falle gegangen, dass wir wussten, ihn so nicht mehr fangen zu können. Bereits die letzten Male hatten wir viele Tage gebraucht und unzählige, gescheiterte Versuche waren verstrichen. Eine neue Methode musste her. Wir versuchten es mit einem Kescher aus dem Fischereibedarf. Am 05.11. klappte der erste Fangversuch auf Anhieb, aber beim Versuch, ihn umzusetzen, konnte er flüchten. Am 07.11. folgte der zweite Versuch, nun besser vorbereitet auf die Schwierigkeiten des Umsetzens. Diesen Tag werde ich nie vergessen. Die Hinterlist und die Entschlossenheit, die sich wie Brutalität anfühlte, die Angst von Monaco, seine Verzweiflung, meine Versprechen, ihm zu helfen und ihn eines Tages zurück zu bringen! Monaco musste mit der Schere aus dem Netz geschnitten werden, jede einzelne Faser musste durchtrennt werden, um Monaco, der sich bis zur vollständigen Unbeweglichkeit verfangen hatte, zu befreien und in einen sicheren Käfig setzen zu können. Das Ganze dauerte gefühlte Stunden. Es folgte der Transport in die Tierklinik nach Arzachena, Narkosen, Untersuchungen, letztlich die Umsetzung in die Klinik Olbia. Auch dort wieder Narkosen, Untersuchungen und vage Diagnosen. Beide Ohren waren voller Wucherungen, die mehr oder weniger invasiv entfernt werden sollten. Die Eingriffe wollten wir auf Sardinien nicht machen lassen. Am 17.11. verließ Monaco seine geliebte Insel per Flugzeug, um am 19.11. in der Tierklinik Haar bei München nach entsprechenden CT-Aufnahmen operiert zu werden. Alle Wucherungen wurden entfernt, wo notwendig mit Gehörgangsablation. Am 22.11. wurde er entlassen in seine Pflegefamilie nach Dachau mit der völlig unerwarteten Diagnose Ceruminaldrüsenkarzinom! Es folgten viele Gespräche mit dem behandelnden Tierarzt, um Prognosen, Risiken und Chancen abzuwägen und letztlich wurde Monaco am 05.12. erneut operiert und ihm bei dieser Operation beide Ohrmuscheln entfernt.

Am 07.12. verließ Monaco erneut die Tierklinik, ohne Ohren - aber auch ohne Krebs. Trotz dieser beiden invasiven, chirurgischen Eingriffe erholte sich Monaco relativ schnell und es gab kaum Komplikationen. So beschäftigte uns sehr schnell die Frage seiner Rückführung nach Sardinien. Aber so leicht, wie wir dachten, war auch diese Entscheidung nicht. Wider aller Erwartungen baute er eine Beziehung zu seinem Pflegefrauen auf und die anfängliche Überzeugung, dass Monaco sich niemals in Deutschland einleben würde, wich der Ungewissheit, ob er vielleicht nur mehr Zeit brauchen würde. Wäre seine Rückführung die versprochene und ersehnte Befreiung oder wäre es ein „Aussetzen“? Dann überschlugen sich die Ereignisse und beendeten unsere Interpretationen seiner zarten Entwicklung. Der Kater der Pflegestelle reagierte auf die Anwesenheit von Monaco mit Protestpinkeln, ein Direktflug von München nach Olbia bot sich an, die Abschlussuntersuchung von Monaco war durch und durch positiv und so fiel die Entscheidung. Am 12.01.2014 wurde Monaco zurück auf seine Insel gebracht und schnupperte gegen 14 Uhr das erste Mal wieder die salzige Luft mit dem Duft der Macchia. Monaco wurde allerdings nicht zurück in seine Kolonie gebracht. Nach allem, was er durchgemacht hatte, wollten wir ihn näher bei uns haben, um ihn jederzeit kontrollieren zu können. Monaco fand seinen Platz im riesigen Katzenpark unseres Rifugios, der nur einen Steinwurf entfernt von seiner Kolonie ist. Wir haben unser Versprechen gehalten und ihn zurückgebracht, ihn gesund gemacht und werden ihn bis zum Lebensende begleiten. Unser besonderer Dank bei dieser Aktion gilt Gudrun H., Christa M., Pamela W., Dr. Ina H. und der Tierklinik Haar.“ (Ein Bericht von Christiane B.)



Monaco nach der Operation



Sie wollen uns helfen?

Wenn Sie Interesse haben, ebenfalls zu diesem starken Team zu gehören, dann melden Sie sich herzlich gerne unter **kontakt@respektiere.com**. Wir und alle Hunde und Katzen freuen uns auf Sie und Ihre Unterstützung!

6 Personal

Nach wie vor ist der Verein respektTiere e. V. ein Verein, der aus 100 % ehrenamtlichen Helfern besteht. Das ist bei einer Größe unseres Vereins und der damit verbundenen, enormen Arbeitsbelastung keine Selbstverständlichkeit. Wir sind sehr stolz darauf und freuen uns, dass wir über viele langjährige Helferinnen und Helfer verfügen, die sich mit Leidenschaft, Liebe und Hingabe für die Tiere und deren Rettung einsetzen.

Aus persönlichen oder krankheitsbedingten Gründen hatte unser Verein in 2013 einige Rücktritte aus der

aktiven Vereinsarbeit zu verzeichnen. Davon war leider auch die Vorstandsebene betroffen. Glücklicherweise konnten diese Rücktritte durch kompetente und engagierte Helfer ausgeglichen werden.

Neu im Vorstand sind damit, neben der Gründerin Christiane Broichhausen, Andrea Koch und Tobias Werner. Christiane Broichhausen verantwortet wie in der Vergangenheit die Präventionsarbeit auf Sardinien und in Deutschland, Andrea Koch die Kaufmännische Verwaltung und Tobias Werner die Tierversorgung.





7 Ehrenamtliches Engagement

Helfer arca sarda

Antonella

Antonella ist eine unserer ehrenamtlichen Helferinnen im Rifugio in Santa Teresa, seit Winter 2013 ist sie bei uns. So klein und zierlich sie ist, so sehr kann sie anpacken, sie hat eine endlose Energie und packt überall an, wo Hilfe benötigt wird.

Ihr O-Ton: „...die bedingungslose und kostenlose Liebe, die mir die Tiere im Rifugio entgegenbringen, ist mit keiner anderen zu vergleichen...“



Daniela

Daniela ist erst seit Kurzem bei uns und die Hilfe ist leider auch zeitlich begrenzt. In den Sommermonaten erlaubt es ihre Arbeit nicht, dass sie zusätzlich im Rifugio aktiv wird. Daniela ist großartig in den kleinen, handwerklichen Arbeiten, die ständig überall anfallen.

Ihr O-Ton: „...jeder Blick eines Tieres kann unglaubliches Glück transportieren. Für sie empfinde ich eine einzigartige und spezielle Liebe, nur sie sind die wahren und besten Freunde des Menschen...“

Giada

Durch Giada haben wir in den Wintermonaten zwei helfende Hände und eine liebevolle Seele mehr im Rifugio. Auch Giada muss in den Sommermonaten dem Rifugio den Rücken zukehren, da sie wie die meisten Sarden dann ihren Lebensunterhalt verdienen muss.

Ihr O-Ton: „...diese neue Erfahrung hat begonnen, da ich Tiere liebe und ein klein wenig Zeit übrig hatte. Jedes Mal gibt mir ihre bedingungslose Liebe und ihre „Menschlichkeit“ viel mehr, als ich für sie tun kann...“



Roberto

Er ist der einzig männliche Helfer im Rifugio. Ein junger Mann, sehr höflich, freundlich, sympathisch und voller Gefühle. Er ist bei den Hunden wie bei den Menschen gleichermaßen beliebt. Er unterstützt das kleine Team im Rifugio an zwei Nachmittagen und bringt dann all seine Liebe ein.

Sein O-Ton: „...meine Liebe zu den Hunden ist immens groß, weil sie ganz besondere Lebewesen sind...“



Nicole Herzberger – Leitung Präventionsprojekt La Maddalena

Mich hat vor kurzem jemand bei meiner Tierschutzarbeit vor Ort gefragt, ob ich eher ein Hunde- oder Katzenmensch bin. Da hab ich spontan geantwortet, dass ich ein totaler Hundemensch sei, schon immer mit Hunden gelebt habe, schon immer Pferde geliebt habe, schon lange mit Stolz einen Araber besitze und noch nie eine eigene Katze hatte, aber sie trotzdem sehr gern mag ...!

Aber wie das im Leben manchmal so geht, bin ich irgendwie zur Projektleiterin ‚Präventionsarbeit – Katzen‘ auf La Maddalena / Caprera geworden und kümmer mich mit aller Liebe sehr gern um unsere sanften Pfoten! Bin wohl doch nicht nur ein Hunde- und Pferdemensch! ;-)) Ich bin mit allen möglichen Tieren aufgewachsen ... war also schon immer ein totaler Tiernarr!

Nach Sardinien – und im Speziellen nach La Maddalena – reise ich nun seit mehr als zehn Jahren regelmäßig, es ist zu meiner zweiten Heimat geworden! Zu respektTiere kam ich vor ca. fünf Jahren. Durch Zufall habe ich am Flughafen in Olbia die Transportboxen mit den Hunden gesehen, war neugierig und bin einfach mal hin, um zu fragen, was die denn da so machen.

So kam es, dass ich die nächsten beiden Jahre regelmäßig in der LIDA in Olbia war, um zu helfen, Fotos von Hunden zu machen für unsere Vermittler und aktuelle Infos über die Hunde bei den Tierärzten einzuholen: Meine guten Italienischkenntnisse helfen mir dabei sehr und öffnen schnell viele Türen! Auch die Mentalität der Sarden ist mir inzwischen sehr vertraut. Nicht immer einfach, aber man lernt damit umzugehen! Wichtig ist immer der respektvolle Umgang und viel Geduld!

Und dann wurde ich vor ca. drei Jahren gebeten, nach der Katzenkolonie des alten Marios zu schauen, da ich ja immer mal wieder auf La Maddalena war. Die Not war groß, auch in vielen anderen Kolonien - und alle

Helferinnen baten mich um Hilfe. Und so kam es, dass ich nun das Präventionsprojekt auf La Maddalena leite. Es gibt immer sehr viel zu tun und die Zeit vor Ort ist immer zu kurz! Aber ich mache es sehr gerne!

Leider gehören auch viele Rückschläge dazu: todkranke, überfahrene und immer wieder neue ausgesetzte Katzen. Allgemein das Leid vor Ort ist riesig, aber damit muss ich umgehen können. Es kommt einem manchmal vor wie ein Fass ohne Boden. Aber man muss trotzdem dran bleiben, sonst war alles umsonst!

Für meinen Einsatz belohnen mich unsere kleinen Fortschritte, die wir jedes Jahr vor Ort machen, und wenn ich unsere Katzen gesund und munter antreffe!

Ich fahre immer gerne in unser Rifugio nach St. Teresa, um unsere Helfer dort zu unterstützen, die eine großartige Arbeit leisten. Aber leider mangelt es auch dort sehr an freiwilligen Helfern!

Im Verein von respektTiere habe ich mich von Anfang an gut aufgehoben gefühlt. Die Zusammenarbeit klappt ganz toll und ich bin stolz, ein Teil dieses super-starken Teams zu sein!



Andrea Koch, neu im Vorstand

Als ich im Jahr 2009 auf die Arbeit des Vereins respektTiere e. V. aufmerksam wurde, war ich geschockt über die Art und Weise, mit welcher Grausamkeit die Tiere auf Sardinien behandelt werden. Tagelang war ich wie gelähmt und überlegte, wie man helfen könnte, und ich fragte mich tausende Male: Wie kann ein Mensch so etwas tun?

Ich kam zu dem Ergebnis, dass ich helfen musste, indem ich dafür sorgte, dass möglichst Viele von den unhaltbaren Zuständen erfuhren. Was lag da also näher als die Öffentlichkeitsarbeit? Diese Helferstelle war Fluch und Segen zugleich für mich.

Sie sorgte dafür, dass ich mich noch mehr mit der notwendigen Tierschutzarbeit befasste und auch mit allen notwendigen Informationen der Vereinsarbeit versorgt wurde. Geweint habe ich in dieser Zeit unendlich viel und das tue ich auch heute noch. Es war ein Wechselspiel zwischen dem Gefühl der Machtlosigkeit und einer immer wieder kehrenden Aufbruchsstimmung! Ich musste etwas tun!

Was respektTiere e. V. in 16 Jahren Vereinsarbeit geschaffen hat, ist eine Leistung, die seinesgleichen

Tobias Werner, neu im Vorstand

Im Tierschutz schon längere Zeit tätig, fand Tobias den Weg zu respektTiere über seine Frau Andrea. Gemeinsam teilen sie die Begeisterung für Italien und die Insel Sardinien. Zunächst begann er seine aktive Hilfe mit großem Engagement im Bereich der Vermittlungsforen. Vor zwei Jahren erweiterte er diese Tätigkeit, indem er begann, unsere Vermittlungshunde mit kurzen Videos auf der Video-Plattform vimeo.com/respektTiere vorzustellen. Ab diesem Zeitpunkt konnten wir sowohl unsere Tiere in ihrem Wesen und Charakter, aber auch unsere Präventionsarbeit auf Sardinien viel besser einem interessierten Publikum vorstellen.



sucht. Das alles funktioniert nur mit den vielen Menschen, die in den Abendstunden nach der Arbeit unentgeltlich alles dafür tun, dass es den Tieren in unserer Obhut gut geht! Und unsere Spender sind unglaublich einfühlsame Menschen, die – wie wir – mit jedem Schicksal mitfiebern und manchmal ihr letztes Hemd geben, damit wir helfen können. Dafür arbeiten alle Hand in Hand.

Tiere sind für mich schon immer wichtig gewesen, so bin ich auch erzogen worden. Wann immer ein Tier Hilfe gebraucht hat, habe ich versucht zu helfen. Heute leben bei uns 4 Katzen, die ich über alles liebe, und wenn es nach mir ginge, wären es noch viel mehr. In meinem Herzen ist noch ganz viel Platz für die, die es brauchen!

Ich hoffe, dass ich im Vorstand dauerhaft eine Unterstützung sein kann und wünsche mir Liebe und Respekt für alle Tiere – egal, wo sie sich befinden.



Tobias ist im Verein für die Kontakte zum Veterinäramt, für das Einhalten der Auflagen nach §11 des TschGes zuständig und organisiert unsere zu kynologischen und wissenschaftlichen Weiterbildungsveranstaltungen. Seit November 2013 vertritt er respektTiere e.V. als Vorstand.

Neben dieser wichtigen Tätigkeit ist Tobias beruflich als Naturwissenschaftler tätig. Unter Anderem arbeitet er in Kooperation, mit der Universität Heidelberg an einem Projekt zur Entwicklung einer einfachen Methode zur Diagnostik von medikamentenresistenten Malariastämmen. Hier ist er auch an verschiedenen wissenschaftlichen Tierschutzprojekten beteiligt. Ganz dem Motto verpflichtet: „Holt die Mäuse aus den Käfigen“ arbeitet er an Methoden zum Ersatz von Tierversuchen, die bisher zur Evaluation von neuen potenziellen pharmazeutischen Inhaltsstoffen durchgeführt werden. Tobias ist Mitglied im Verein Ärzte gegen Tierversuche, wo er sich für eine moderne und tierversuchsfreie Wissenschaft engagiert. Somit ist er prädestiniert, respektiere auch in wissenschaftlich-medizinischen Fragen zu unterstützen. Das tut er durch seinen engen Kontakt zu Tierärzten und zu Parasitus Ex.: Er berät unsere Pflegestellen und Adoptanten über Mittelmeererkrankungen und bei anderen medizinischen Fragestellungen.

Cytotoxicity Determination

A Method for the Evaluation of New Active Pharmaceutical Ingredients

With an increasing number of new active pharmaceutical ingredients, it becomes more and more important to find efficient and fast screening approaches for industrial application. The objective of this project was to develop a cytotoxicity assay with high throughput by monitoring the cellular respiration in cell culture.

When cells are treated with cytotoxic compounds, they tend to become apoptotic and do not consume anymore oxygen [1]. If the amount of oxygen diffusion into the medium is greater than the oxygen consumption of the remaining cells that survived, the overall dissolved oxygen content in the medium increases. In contrast to this, when treating cells with cytostatic compounds, the oxygen consumption should stay relatively constant as a result of stopping the proliferating process.

Material and Methods:

Cells were cultured in 24-well plates with integrated oxygen sensors, so called OxySensors by PreSens. The optical sensors located at the bottom of each well are read out online and non-invasively with the SGM 2 sensorless Reader [2]. For cellular respiration experiments, the Chinese hamster ovary cell line CHO-K1 was used. These cells were maintained in Ham's F-12 medium supplemented with 10% FCS and 1% penicillin-streptomycin and incubated at 37 °C in a 5% CO₂ atmosphere. The optimal cell density was found to be 200.000 cells per well. This optimal density has to be determined for each cell batch, as cell growth changes with the number of cell passages.



Impressum

Verwaltung respekTiere e.V.
Kurt-Schumacher-Straße 39
53773 Hennef
Telefon: 04322-751418
Fax: 02166-610159
E-Mail: kontakt@respektiere.com
www.respektiere.com

Vorstand

Christiane Broichhausen
Andrea Koch
Tobias Werner

Bankverbindung

Kontoinhaber: respekTiere e.V.
Stadtsparkasse Mönchengladbach
BLZ 310 500 00
Konto 3376126
IBAN: DE 20 3105 0000 000 3376126
BIC: MGLSDE33

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem letzten uns zugewandenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Hilden, St.Nr. 135/5793/2066, vom 15.07.2011 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Spenden an uns sind steuerlich absetzbar.

Wir sind eingetragen im Vereinsregister unter Aktenzeichen VR 30039, Amtsgericht Wuppertal, Registergericht.

Layout & Satz

Kreativbüro Obermüller
www.nicole-obermueller.de





www.respektiere.com